

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

321 (21.11.1934)

Ausgabe A

Bei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Preis 2,20 zusätzlich 50 Pf. Trägerzeit. Postbezug auswärts...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Landesausgabe / Karlsruhe

Karlsruhe, Mittwoch, den 21. November 1934

8. Jahrgang / Folge 321

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigendruck: 1. Tarif Nr. 7: Die 15gpb. Millimeterzeile (Reinhalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Keine einseitige Anzeigen und Familienanzeigen nach Tarif...

Einheitliche Preisüberwachung

Anmeldepflicht für Preisbindungen - Wieder Abrüstungsreden in Genf - Die „großzügige“ Finanzwirtschaft des Systemrundfunks

Streiflichter

Nottschreie aus dem Elsaß Der Straßburger Sender fällt sich, auftragsgemäß in der Rolle die innerdeutschen Verhältnisse möglichst rabenschwarz zu schildern...

Herr Nicole rüft ab Während sich in Paris die Marxisten anlässlich der Tagung des 2. Exekutiv-Komitees der II. Internationale in die Haare famen und sich anstarrten zu einigen, auf heilige bekriegten, machte auch Herr Nicole, der bekannte Genfer Marxisten-Hauptling, schlimme Erfahrungen...

Viel Lärm um eine Kiste Apfelsinen Auf der Sondertribüne hat es eine kleine Sensation gegeben und viel Aufregung. Gegenstand des bewegten Streitens waren 100 000 wucherhafte Apfelsinen, die frisch aus Spanisch-Marokko eingetroffen waren...

Präsident Lewald über ihre Vorbereitungen und ihre Bedeutung Neben den offiziellen Wettkämpfen werden noch besondere Vorführungen veranstaltet; als deutscher Sport wird der Gletsch- und Segelsteg gezeigt werden...

15 weitere Sportämter in deutschen Städten Berlin, 20. Nov. Der Volkssportgedanke in der deutschen Gasse reißt, wie von der Witz mitgeteilt wird, immer mehr zu einer Bedeutung heran...

Ein wichtiger Erlass

Preisfestsetzungen nur durch den Reichskommissar für Preisüberwachung

Berlin, 20. Nov. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat unter Aufhebung oder Abänderung aller bisher getroffenen abweichenden Bestimmungen über die Uebertragung von Aufgaben und Befugnissen des Reichskommissars für Preisüberwachung bestimmt, daß Preise, Preisspannen oder Zuschläge aller Art in Zukunft nur noch durch den Reichskommissar für Preisüberwachung festgesetzt werden...

Soweit Preise nur begrenzte räumliche Auswirkungen haben, kann die Festsetzung im Einverständnis mit dem Reichskommissar auch durch die obersten Landesbehörden, in Preußen durch die Oberpräsidenten, in Berlin durch den Staatskommissar erfolgen...

Die Befugnisse zur Schließung von Betrieben wegen Zuwiderhandlungen oder aus sonstigen wichtigen Gründen steht auch den Regierungspräsidenten zu; selbstverständlich hat sich der Reichskommissar diese Befugnis auch selbst vorbehalten.

Im übrigen sind künftig auch Ordnungstrafen gegen Unternehmungen, in deren Geschäftsbetrieb eine Zuwiderhandlung gegen die allgemeinen Vorschriften begangen worden ist, oder gegen die schuldigen Personen bis zu 1000 RM. für jeden Fall der Zuwiderhandlung vorgesehen.

Die Preisüberwachungsbehörden sind vom Reichskommissar gebeten worden, bei der Preisüberwachung mit den Gau- und Kreisleitern der NSDAP Fühlung zu halten. In die Gau- und Kreisleiter hat der Reichskommissar die Bitte gerichtet, bestimmte Amtsleiter zu bezeichnen, deren Aufgabe es ist, die bei den Gau- und Kreisleitungen etwa eingehenden Beschwerden

zu sammeln und nach Sichtung der nächsten zuständigen Ueberwachungsbehörde der allgemeinen Landesverwaltung zuzuleiten.

Die durch den Erlass getroffenen Bestimmungen werden vom Reichskommissar für Preisüberwachung wie folgt begründet:

Die starke Zentralisierung ist erforderlich, um zunächst einmal die in den letzten Monaten aus dem Drange der Ereignisse heraus entwickelte starke Zersplitterung in der Preisüberwachung wieder zu beseitigen. Diese Zersplitterung trug die Gefahr der Entwicklung zu wirtschaftlichen Sondergebieten in sich und führte zu unermesslichen wirtschaftswidrigen Warenbewegungen...

Aus dem gleichen Grunde ist davon Abstand genommen, die Festsetzung von Preisen und Spannen den preußischen Regierungspräsidenten und den ähnlichen Verwaltungsbehörden in den anderen Ländern zu überlassen. Die Dezentralisation an die obersten Landesbehörden und die Oberpräsidenten in Preußen (für Berlin an den Staatskommissar) ist zunächst auf diejenigen Fälle, in denen zweifelhafte Wirkungen über den Landes- (Provinzial-)bezirk hinaus nicht zu befürchten sind, beschränkt worden...

Die Einrichtung von Sammelstellen für die bei den Parteidienststellen eingehenden Beschwerden entspricht einem bereits in einem Gau bewährten Verfahren.

Im Anschluß an seine obige Anordnung über die Zentralisierung der Preisfestsetzung hat der Reichskommissar für Preisüberwachung die zuständigen Stellen angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß irgend welche Einzelaktionen auf dem Gebiete der Preisfestsetzung nicht mehr stattfinden.

41 Länder bei den Olympischen Spielen

Präsident Lewald über ihre Vorbereitungen und ihre Bedeutung

Berlin, 20. Nov. Auf einer Veranstaltung der amerikanischen Handelskammer in Deutschland sprach der Präsident des Organisationsausschusses für die Olympischen Spiele in Berlin 1936, Staatssekretär Dr. Lewald. Der Redner wies zunächst darauf hin, daß es erst im vorigen Jahre, nachdem der Führer die Schirmherrschaft über die Olympischen Spiele übernommen habe, möglich geworden sei, die Voraussetzungen für ihre wahrhaft großartige Ausgestaltung zu schaffen...

Präsident Lewald schilderte eingehend die Ausgestaltung des Reichssportforums, das insgesamt Fläche für 120 000 Zuschauer aufweisen wird. Großer Wert wurde auf die Schaffung einwandfreier Verbindungen von der Stadt zum Stadion gelegt. Die mächtige olympische Glöde, mit der die Spiele eingeleitet werden, wird auf der großen Freifläche hinter dem Stadion ihren Platz finden.

Das ganze Gelände des Sportforums wird von einem großen Sportpark umgeben. Die 3000 aktiven Teilnehmer, mit denen gerechnet wird, werden in festen Häusern untergebracht. Das Ausern wird in Grünanverwandlung, wo 60 bis 80 000 Zuschauer die Wettkämpfe verfolgen können. Das Segeln findet in Kiel statt. Zu den Olympischen Spielen sind etwa 50 Länder eingeladen worden, von denen bis heute 41 zugelangt haben...

Neben den offiziellen Wettkämpfen werden noch besondere Vorführungen veranstaltet; als deutscher Sport wird der Gletsch- und Segelsteg gezeigt werden. Vorgelegt ist ferner eine Tagung der Sportärzte sowie Kunstausstellungen von Werken, die irgendeine Beziehung zum Sport haben. Der erste der 3000 Käufer, die das Olympische Feuer nach Berlin tragen, wird in Olympia (Griechenland) zu rechtzeitig farten, daß der letzte Mann am Samstag mittag mit der brennenden Fackel eintrifft. Reichsbahn- und Schiffahrtslinien werden für die Besucher aus dem Auslande Fahrtentwässerung gewährt. Die olympische Hymne wird von Richard Strauß komponiert.

Staatssekretär Lewald beschloß mit den Worten: „Diese Spiele sollen in einer Welt des Friedens und des Verständnisses abgehalten werden. So ist unser Wille!“

15 weitere Sportämter in deutschen Städten

Berlin, 20. Nov. Der Volkssportgedanke in der deutschen Gasse reißt, wie von der Witz mitgeteilt wird, immer mehr zu einer Bedeutung heran, die später einmal durch eine sportliche Erziehung der breiten Massen geträgt sein wird. Mit dem 1. Januar 1935 werden durch das Reichsportamt der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude wieder neue Sportämter in 15 deutschen Städten errichtet, die vielen Tausenden deutscher Volksgenossen den Weg zu den Leibesübungen weisen werden. Es sind dies die Städte Aachen, Bielefeld, Flensburg, Freiburg (Brsq), Halle, Koblenz, Osnabrück, Barmen, Erfurt, Frankfurt-Oder, Götting, Kaiserslautern, Riesa, Weismannsdorf und Zwickau in Sachsen. Außer diesen arbeiten seit geraumer Zeit 45 Sportämter älteren Datums in den größeren Städten, die das sportliche Feierabendwerk in Zukunft in Form von Stützpunkten auch in die kleineren Orte ihres Reichsgebietes hineinverbreiten werden.

Der Wille zum Sozialismus

Karlheinz Bachhaus

In die stillen, winkligen Straßen und Gassen der alten Reichshadt Goslar ist das ruhige Leben des Alltags wieder eingeführt. Das 2. Thing der Bauernführer des Deutschen Reiches hat seinen Abschluß gefunden. Verhallt ist der wichtige, schwere Schritt der Kolonnen der SA, SS, des Arbeitsdienstes, verhallt der frohgemute Sang deutscher Jungen und Mädchen. Aus allen Landen des Reiches waren sie gekommen - die Führer des deutschen Bauernturns. Zum ersten Male zum Reichstages in die Reichsbauernstadt. Nicht aus Zufall, weil Goslar vielleicht verkehrstechnisch am günstigsten lag, oder weil allein die Schönheit dieser Stadt ein so großer Anziehungspunkt gewesen wäre. Nein, nach Goslar kam Deutschlands Bauernführerkorps, um damit ein Bekenntnis abzulegen zu jener Weltanschauung, die vor Jahrhunderten hier ihren entscheidenden Kampf durchzuführen gezwungen war.

Wer diese Tage in Goslar miterleben konnte, hat eines immer wieder feststellen müssen: den unbedingten, stählernen Willen der deutschen Bauernführer, in allem hinter dem Führer und Kameraden zu stehen, kompromisslos an feinem Werk mitzuarbeiten und bedingungslos seinen Befehlen Folge zu leisten.

„Wir schwören Dir - Adolf Hitler - Treue und Tapferkeit. Wir versprechen Dir und den von Dir bestimmten Vorgesetzten Gehorsam bis in den Tod, so wahr mir Gott helfe.“ Unmöglich ist es, die Worte der Minute zu beschreiben, da die Männer des Reichsbauernrates in der alten Kaiserpfalz dem Führer Treue schwören und den Eid leisten zu bedingungsloser Gefolgschaft. Weites deutsches Mannesblut, auf Gebot und Verbot verschönernd, einig in seiner Liebe zum deutschen Volk und deutschen Land, einig in seinem Haß gegen des Volkes Feinde!

Adolf Hitler hat mehr als einmal mit Stolz von der Stoßtrupparbeit des deutschen Bauernturns gesprochen. Wer Goslar erleben konnte, weiß, daß das Bauernturn auch in Zukunft bereit ist, sich wie ein Stoßtrupp für die Niederbringung aller Gefahren, die Deutschlands Entwicklung bedrohen, einzusetzen.

Das Erlebnis des Reichsbauernthings hat wieder einmal so recht bewußt werden lassen, welche Wandlung im deutschen Volke seit der Revolution vor sich gegangen ist, wie grundlegend und entscheidend die nationalsozialistische Weltanschauung die deutschen Menschen umgeformt hat. Zwar war es ein Kongreß allein des Bauernturns. Wer aber geglaubt oder sogar gehofft hat, daß einseitiger Ständedünkel und Interessenswirtschaft auch nur im geringsten zum Durchbruch gekommen wären, der hat auf eine falsche Karte gesetzt. „Handle als Deutscher stets so, daß Dich Dein Volk zum Vorbild erwählen kann.“ Diese Forderung des Reichsbauernführers an die Bauernführer ist kennzeichnend für den Willen und die Gesinnung, die in Goslar bei allen Tagungen und Aussprachen, bei allen Kundgebungen sich immer wieder dokumentierte. Die Verpflichung zum Dienst am Volksganzen ist Ausgangspunkt nationalsozialistischer Weltanschauung, nicht das kleinliche, lächliche Eigeninteresse. Mit Recht betonte der Reichsbauernführer, daß heute keiner so charakterlos sein dürfe, Rechte für sich in Anspruch zu nehmen, wenn er nicht vorher durch härtestes Opfer bewiesen habe, daß er bereit sei, für das Ganze einzutreten.

Dieser Wille zur Leistung, zum Dienst am Volk stand über aller Arbeit des Bauernturns. So ist das Reichserbhofgesetz niemals nur ein Recht des Bauern, es schließt in sich die Pflicht, den ihm anvertrauten Boden so zu verwalten, wie es das Interesse des Volkes verlangt. Aus dieser Gesinnung heraus entstanden auch die Reichsnährstandsgesetze, die Gesetze über Marktregelung, durch die einmal dem Erzeuger ein gerechter Lohn seiner gewiß nicht leichten Arbeit gesichert wurde, zum anderen aber eine Verschlechterung der Lage des Verbrauchers verhindert wurde. Gewiß, das gesteckte Ziel und die wünschenswerteste Lage sind noch nicht erreicht worden. Aber der Reichsbauernführer hat in seiner Goslarer Rede mit Recht darauf hingewiesen, daß nur ein Narr die endgültige Durchführung nationalsozialistischer Volkens innerhalb eines Jahres verlangen könne. Wenn man angesichts der Reichsnährstandsberichte des Reichsbauernthings sich ein Bild von der wirtschaftlichen Lage des Bauernturns in den Monaten vor der Revolution macht, dann kann man nur eines sagen: Das Bauernturn kann stolz sein auf das, was bisher geleistet wurde. Nicht auszubedenken wäre die Katastrophe Deutschlands, wenn wir angesichts unserer handelspolitischen Lage immer noch eine so unregelmäßige Ernährungswirtschaft hätten, wie zur Zeit des nunmehr überwindenen Systems. Ueber den Wert von Anleihen, Meinungen...

aber hat der nationalsozialistische Agrarpolitik recht gegeben.

Woslar sollte nicht nur Rechenhaft sein für das bisher Geleistete, sondern der Anfang einer neuen Kampfwelle, um die deutsche Nahrungsfreiheit noch härter voranzutreiben.

Auf dem 2. Reichsbauernkongress wurde dem deutschen Bauern eine neue Verpflichtung auferlegt, die das Bauerntum in bewährter Disziplin zum Gemeinwohl des ganzen Volkes durchzuführen wird.

Ein Wort des Reichsbischofes zum Buß- und Bettag

Berlin, 20. Nov. Die Reichskirchenregierung veröffentlicht folgendes Wort des Reichsbischofes Müller zum Buß- und Bettag:

„Am Ende des Kirchenjahres — kurz vor Totensonntag — wird das ganze evangelische Volk aufgerufen zu gemeinsamer stiller Einkehr und zum Gebet.

„Sieh herab vom Himmel droben, / Du, den der Engel Jungen loben / Sei gnädig unserm deutschen Volk! / Donnernd auf der Feuerwolke / Sprich zu dem Führer, Irich zum Volke / Und ein'ge uns mit starker Hand, / Sei Du uns Heils und Burg / Und führe uns alle hindurch.“

Korruption in Reinkultur

Ueberraschungen im Prozeß gegen den Bankdirektor Brüning

Köln, 20. Nov. Im Prozeß gegen den früheren Bankdirektor Dr. h. c. Brüning brachte die Dienstlagerhandlung Ueberraschungen. Dr. Brüning wird bekanntlich von der Anklage Betrugs, Betrugsversuch, Untreue, Unterschlagung und Konkursvergehen zur Last gelegt.

Zu der heutigen Verhandlung wurden zwei höchst merkwürdige Fälle

befandelt. In dem ersten Fall hatte der Angeklagte dem früheren Oberbürgermeister Dr. Adenauer 55 000 RM. überwiesen, in dem anderen dem ehemaligen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, und dessen Frau insgesamt 95 000 RM.

Das nennt man großzügig

Die „Abschlußvergütung“ für Dr. Fleisch — 8000 RM. Trennungsgeld

Berlin, 20. Nov. Am Dienstag wurde im Rundfunkprozeß zuerst der Nachfolger Dr. Fleisch auf dem Frankfurter Intendantenposten, Rechtsanwalt Schüller, als Zeuge weiter vernommen.

Oberstaatsanwalt Dr. Reimer stellte fest, das Gericht habe die Straftaten Fleischs vor dem 1. Juni 1929 als verjährt angesehen, da er nach seinem Ausscheiden in Frankfurt keine irgenwie geartete Tätigkeit mehr für die dortige Gesellschaft ausgeübt habe.

In der weiteren Verhandlung kam es dann zu einer ausgedehnten Erörterung der Frage, ob Fleisch für die drei Monatsgehälter wirklich eine Gegenleistung ausgeübt habe.

Dr. Fleisch, der sich an den lebhaften Verhandlungen über seine drei Monatsgehälter gar nicht beteiligt hatte, erklärte auf die Frage des Staatsanwaltschaftsrates Ester, was er eigentlich zu sagen habe: Ich habe angenommen, daß diese Zahlung eine Anerkennung für meine frühere Tätigkeit und für meine weitere beratende Tätigkeit bei der Einarbeitung meines Nachfolgers in Frankfurt sein sollte.

Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung machte der Zeuge Schüller die interessante Mitteilung, daß die Privataktionäre in der Frankfurter Gesellschaft Dr. Fleisch für seine Mißhandlungen von sich aus noch ein Jahresgehalt weitergezahlt hätten.

Als im weiteren Verlaufe erneut die Rede über die Erörterung kamen, die Fleisch nach seiner Ueberlieferung nach Berlin für Reisen nach Frankfurt a. M. liquidiert habe, beantragte der Verteidiger von Fleisch die Zahlung eines Sachverständigen, der darüber auszusagen solle, ob es im Geschäftsbetrieb als unzulässig gelte, wenn bei einer solchen Doppeltstellung, wie sie damals Fleisch innegehabt hatte, Tagesgelber und Fahrkosten für Dienstreisen liquidiert wurden.

Haag, 20. Nov. Im Laufe der Aussprache in der Zweiten Kammer über die holländische Politik erklärte Außenminister de Graeff, der niederländische Gesandte in London habe sich bei einem zufälligen Zusammentreffen mit Baldwin von diesem eine Auslegung der aufsehenerregenden Erklärung über „Die hinausgehende Grenze der englischen Grenze bis zum Rhein“ geben lassen.

Baldwin habe dargelegt, daß er nichts anderes zum Ausdruck bringen wolle, als daß wegen der überraschenden Entwicklung des Luftverkehrs Warnungen vor einem bevorstehenden Luftangriff auf das englische Inselreich bereits dann ergehen müßten, wenn die Flugzeuge am Rhein signalisiert würden, und nicht erst dann, wenn sie bereits bis zur englischen Grenze gelangt seien.

Außenminister de Graeff betonte hierzu noch, daß er dieser aufreizenden Auslegung nichts hinzuzufügen habe. Dennoch wolle er im Hinblick auf die „ebenfalls sinnigen wie hartnäckigen Gerüchte“ über militärische Vereinbarungen zwischen Holland und anderen Ländern nochmals nachdrücklich feststellen, daß Holland niemals seine traditionelle Unabhängigkeitspolitik preisgeben werde, und daß es einen Trugschluß bedeute, wenn man annehme, daß über holländisches Gebiet zum Zwecke der Verteidigung eines anderen Staates mit verhängt werden könnte.

Parlamentseröffnung ohne Staatskarosse

London, 20. Nov. Der Beginn der neuen Parlamentstagung am Dienstagabend stand im Zeichen dichten Nebels. Sogar die Staatsprozession des Königs und der Königin vom Buckingham-Palast nach dem Oberhaus zur Bekleidung der Thronrede mußte abgelaßt werden.

Nach Bekleidung der Thronrede durch den König vertagte sich das Parlament auf kurze Zeit. Am Nachmittag begann dann in beiden Häusern die dreitägige Aussprache über die Antwortadresse auf die Thronrede.

Auf Antrag des Oberstaatsanwaltes Dr. Reimer beschloß das Gericht, Schüller unverurteilt zu lassen, da gegen ihn wegen der zur Verhandlung liegenden Straftaten in Frankfurt ein Ermittlungsverfahren schwebt und er hinreichend der Mittätererschaft verdächtig sei.

Die Trennungsgeldvergütung, die die Frankfurter Gesellschaft an Dr. Fleisch anlässlich dessen Ueberlieferung nach Berlin gezahlt hatte, zur Erörterung stellte, beantragten die Verteidiger, Sachverständige darüber zu Rate zu ziehen, ob eine derartige Trennungsgeldvergütung an sich damals üblich war, ob die Höhe einer derartigen Vergütung von 8000 RM. üblich war, und ferner, ob die Spesen für gefällige Veranlassungen außerordentlich gewesen sind.

Oberstaatsanwalt Dr. Reimer erklärte, die Anklagebehörde könne angesichts dieses umfangreichen Beweisantrages noch keine endgültige Stellung dazu nehmen, er könne aber jetzt schon sagen, daß ein Teil als mehr zu unterstellen sei werde.

Auf Vorhalten des Vorsitzenden ergab sich sodann, daß Fleisch außer seinem Gehalt als Intendant der Funfstunde A.G. als Mitarbeiter der Zeitschrift „Die Funfstunde“ etwa 500 RM. und dazu noch das weiterlaufende Gehalt des Funstverlages in Frankfurt

insgesamt etwa 1000 RM. Nebeneinnahmen bezog. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie er denn zu dem Betrage von 1000 RM. monatlicher Trennungsgeldvergütung gekommen sei, erklärte der Angeklagte Bredow, man sei ausgegangen von dem beim Rundfunk üblichen Tagespensum von 50 RM. und habe die dann errechnete Gesamtsumme von monatlich 1500 RM. auf 1000 herabgesetzt.

Oberstaatsanwalt Dr. Reimer fragte sodann die Angeklagten Bredow und Magnus, wie sie diesen Satz von 1000 RM. monatliche Entschädigung für getrennte Haushaltsführung rechtfertigen könnten, wenn man berücksichtige, daß solche Zahlungen für Staatssekretäre monatlich höchstens 300 RM. betragen dürften und dann nur auf zwei Monate gezahlt würden.

Bredow erklärte hierzu, man müsse doch bedenken, daß die Leiter von großen Kunstinstituten wesentlich höhere Bezüge hatten als Reichsminister.

Zum Schluß der Nachmittagsitzung schilderte Dr. Bredow dann sehr ausführlich die allgemeine Lage der Berliner Funfstunde, die 1929 zur Verurteilung Dr. Fleischs als Intendant nach Berlin geführt hatte.

Churchill hat einen von mehreren anderen Abgeordneten unterhütten Abänderungsantrag zur Antwortadresse auf die Thronrede eingebracht, der besagt, daß bei der gegenwärtigen Lage die Stärke der nationalen Verteidigungskräfte, insbesondere in der Luft, nicht ausreichen, um den Frieden, die Sicherheit und die Freiheit der britischen Untertanen zu gewährleisten.

Dem Ausschuß überwiesen...

Die Tagung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz

Genf, 20. Nov. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz ist am Dienstag früh vor 11 Uhr unter dem Vorsitz Hendersons unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu seiner Tagung zusammengetreten.

Der amerikanische Entwurf sieht ein System der Kontrolle für die Waffenherstellung und den Waffenhandel in den betreffenden Ländern selbst vor, verhängt durch eine zweite Kontrolle, die von Genf selbst ausgeübt wird.

In einer Erklärung, die der österreichische Delegierte Baron Flugl abgab, wird zunächst das Bedauern darüber ausgesprochen, daß in den letzten sechs Monaten kein Fortschritt der Konferenzarbeiten festzustellen sei.

Ohne den Vorteil der begrenzten Abkommen zu verkennen, die der Präsident vorschlägt, sehe Österreich

Führer-Funk

Ein Protokoll über den deutsch-sowjetischen Warenverkehr wurde gestern im Auswärtigen Amt unterzeichnet, dessen Wortlaut demnächst veröffentlicht wird.

Der französische Botschafter beim Quirinal, Graf de Chambrun, der in diesen Tagen mit neuen Weisungen aus Paris nach Rom zurückgekehrt ist, wurde Dienstag vormittag von Mussolini zu einer Unterredung empfangen.

Die Saarbefragungen im finnischen Unterhaus des Völkerbundes in Rom haben auch am Dienstag fast völlig geruht. Der Vorsitzende, der Engländer Riemer war erst Samstag von Rom abwesend und kehrte erst Dienstagabend zurück.

Die außerordentliche Völkerbundversammlung, die zur weiteren Behandlung des Chaco-Konfliktes einberufen wurde, ist Dienstag nachmittag unter hartem Andrang von Publikum und Presse im Gebäude des Völkerbundsekretariates zusammengetreten.

Die neuerbestellte österreichische Regierung, die zur weiteren Behandlung des Chaco-Konfliktes einberufen wurde, ist Dienstag nachmittag unter hartem Andrang von Publikum und Presse im Gebäude des Völkerbundsekretariates zusammengetreten.

Die neue Tagung des englischen Parlaments ist gestern vom König mit einer Thronrede eröffnet worden. Der König betonte, seine Beziehungen mit auswärtigen Mächten seien weiterhin freundlich.

Die Frage der ausländischen Arbeiter wurde gestern von dem französischen Ministerpräsidenten erörtert. Beschlossen wurde eine Zusammenlegung der Arbeitsnachweise für ausländische Arbeiter für die Landwirtschaft und die Industrie, eine strengere Ueberwachung der Gesetze und eine Verringerung der ausländischen Arbeitskräfte in der Industrie, dem Handel und der Landwirtschaft durch stärkere Anwendung eines einschlägigen Gesetzes vom August 1932.

Präzedenzfall zwischen Sturmcharen und Heimatschutz haben sich in Junsbrunn ereignet. Die Gegner gingen mit Steinen aufeinander los. Die Polizei mußte die Streitenden trennen.

Die Wiener Spar- und Darlehenskasse für Bundesangehörige hat die Verhängung der Geschäftsaufsicht nachgelehrt, da ein großer Teil der Schuldner der Sparkasse bei der „Säuberungsaktion“ unter der Staatsbeamtenhaft wegen der Ereignisse vom 12. Februar und 25. Juli ihrer Stellen für verlustig erklärt wurden.

Das Rathaus in St. Quentin von Arbeitslosen befehligt

Paris, 20. Nov. In St. Quentin rotteten sich Arbeitslose vor dem Rathaus zusammen und drangen trotz heftiger Gegenwehr der Ortspolizei in das Gebäude ein, in dem die Stadtväter tagten.

Darin noch keinerlei Lösung der wichtigen Frage der Gleichberechtigung hinsichtlich der Verteidigungsmittel.

Im Verlauf der Debatte sprach auch der sowjetrussische Außenminister Litwinow, um seinen alten Vorschlag — Umwandlung der Abrüstungskonferenz in eine ständige Friedens- und Sicherheitskonferenz — zu empfehlen.

Die Tagung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz hat damit bereits ihr Ende gefunden.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brigner
Verantwortlich: Für Politik, Kulturpolitik, Unterhaltung: Dr. Karl Neuscheler.

DA X. 1934:
Zweimalige Ausgabe 14 239 Gr.
Landesausgabe (einmalige Ausgabe) 41 567 Gr.

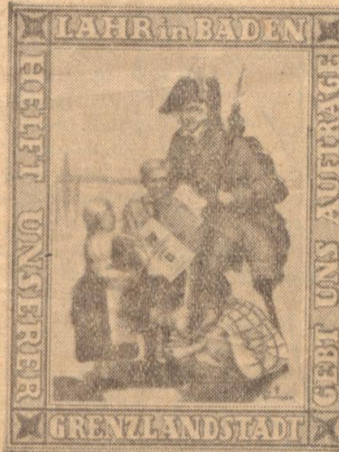
Gesamtdruckauflage 55 806 Gr.

Das badische Land

Rund um den Lahrer Storchenturm

Eine Unterredung mit Oberbürgermeister Dr. Winter — Wünsche der Lahrer Industrie — Die Zukunftspläne der Stadt.
(Eigener Bericht des „Führer“)

Besuch im Lahrer Rathaus



Wir kamen vom Kinzigtal her nach Lahr, und erhielten gleich einen der landschaftlich schönsten Ausschnitte der Umgebung, die prächtige Burg Hohengeroldes, die sich auf dem Berggipfel der Burg Hohengeroldes zu schauen. Stolz steht die Burgmauer, der Stamm der Herren von Hohengeroldes auf der Berggipfel und beherrscht diesen Übergang vom Kinzigtal zum Oberrhein. Wer das Glück hat, an einem sonnigen Herbsttag ins Tal der Schutter zu kommen, der kann sich nicht genug satt sehen an diesem herrlichen Bild, das ihm die Fahrt von Biberach aus vermittelt. Die Stadt reckt sich an den reichbewaldeten Berghängen des Altvater und Burgbergs in die Höhe. Lahrer „Lohbeck-Schnupftabak“ und „Trampfer-Pistole“ haben der Stadt Weltruf verschafft. Die im Weinbrennerstil erbaute einstufige Villa Lohbeck wurde zum neuen Rathaus umgebaut und ist einer der prächtigsten Bauten der Stadt. Dem Begründer der Lahrer Schnupftabakfabrik Carl Ludwig Lohbeck, der den Schnupftabakbau in der Lahrer Gegend eingeführt hat, wurde im Hinblick auf seine Verdienste ein Denkmal geschaffen, das vor dem neuen Rathaus steht. Oberbürgermeister Dr. Winter empfängt uns in den geschmackvollen Räumen des Rathauses, in dem Männer bei der Arbeit sind, die Grenzstadt Lahr in ihrem schweren Erkämpfungskampf auf vorgeschobenem Posten wieder aufwärts zu führen. Dieser Stadt mit ihrer über 700 Jahre alten Geschichte hat der Verfallener Vertrag besonders schwere Wunden geschlagen. Hier heilend einzugreifen ist die große Aufgabe, die sich Lahrs Oberbürgermeister mit seinen Mitarbeitern gestellt hat. Das Verhältnis von Partei und Stadtverwaltung ist in Lahr vorbildlich und gerade aus dieser reibungslosen Zusammenarbeit erwächst die positive Zusammenarbeit, die im Interesse der Stadt gelegen ist.

Das Millionenprojekt der Kanalisationsanlage

Die Stadt hat im Laufe der letzten Monate manche große Projekte in Angriff genommen, um die Arbeitslosigkeit auf ein Minimum zu beschränken. Die wichtigste und dringlichste Maßnahme der Stadt auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung ist die Herstellung der Kanalisationsanlage. Es ist ein Millionenprojekt, das im vergangenen Jahre im ersten Bauabschnitt vollendet wurde. Die Ausführung der Seitenkanäle und der wichtigsten Kanäle mit einem Aufwand von rund einer halben Million Mark wurden im August 1934 abgeschlossen. Der dritte Bauabschnitt mit 120.000 Mark wurde als Notstandsarbeit durchgeführt durch Weiterausbau des Kanalnetzes. Der gesamte Aufwand für die Herstellung der Kanalisationsanlage ohne Geländeerwerb beträgt bis heute über eine Million Mark. Im ganzen wurden hierfür 75.300 Tagewerke aufgewendet. Die Fürsorgeausgaben der Stadt wurden durch diese Arbeiten ganz erheblich gemindert, trotzdem noch Beihilfen für die beschäftigten Kinderreichen gewährt werden mußten. Das Hauptnetz der Kanalisation im Stadtbezirk Lahr mit über 15 Kilometer Kanälen ist in der Hauptsache ausgebaut. Die Stadt wird nun mit allen Mitteln versuchen, die Fortsetzung des Hauptnetzes durch das frühere Gemarkungsgebiet Dinglingen durch den Ausbau der Kläranlage und durch die Vorlaufschaffung nach dem Rhein mit Ausmündung des Schutterentlastungskanal zu schaffen, da erst nach Ausführung dieser Anlagen die volle wirtschaftliche Ausnutzung der Kanäle durch Anschluß einer möglichst großen Zahl von Häusern erfolgen kann. Man hofft für den Weiterausbau wiederum größere Mittel vom Reich zu erhalten, so daß rund 800 Arbeiter ein volles Jahr Beschäftigung finden würden.

Neuererschließung von Baugelände

Das kommunalpolitische Programm der Stadt ist, das konnte man aus dem Gespräch mit Oberbürgermeister Dr. Winter und den einzelnen Referenten der Stadt erkennen, außerordentlich reichhaltig. Das Bezirkskrankenhaus wurde mit einem Aufwand von 68.000 Mark modernisiert. Das Bezirksamtshaus wird zur Zeit noch umgebaut, und durch einen großen Anbau im Hof erweitert. Die private Bautätigkeit im vergangenen Jahre zeigt eine Aufwärtskurve. 24 neue Wohngebäude wurden

in der Stadt erstellt. Besonders bemerkenswert sind die Bauten, die durch Erlaß von älteren Geschäftshäusern oder deren Umbau in diesem Jahre vorgenommen wurden. Zur Zeit wird an der engsten Stelle der Marktstraße ein altes Verkehrshindernis, ein großes Geschäftshaus, mit namhaftem Zuschuß der Stadt abgebrochen, um einem modernen Ladenanwesen Platz zu machen. Das Denkmal für den Krieg 1870/71 auf dem Urteilsplatz, das durch Witterungseinflüsse und durch Kommunistenhand im Jahre 1928 gelitten hatte, wurde zeitgemäß ersetzt und kürzlich am Totengedenktage geweiht. Der Erschließung von neuem Baugelände hat die Stadt in dem letzten Jahr ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Nachdem die von der Stadt in den verschiedensten Stadtteilen zu Siedlungszwecken angelegten Gebiete durch die rege Bautätigkeit in diesem Jahre fast reiflos ausgebaut sind, ist die Neuererschließung eines Baugeländes für Einfamilienhäuser in



Der Storchenturm

Lahr dringend erwünscht. Die Stadt hat für diesen Zweck das durch seine sonnige Lage am Fuße des malbekendenden Altvaters ausgezeichnete Gebiet beim Amielbrunnen, am Ostausgang der Stadt, in Aussicht genommen. Das Gebiet, das zwischen der Landstraße nach dem Schuttertal und dem Walde liegt, bietet einen herrlichen Ausblick nach den Waldbhängen des Burgbergs und Hohlberg, bis tief ins Schuttertal hinein. Die Stadt gibt das Gelände zu verhältnismäßig billigem Preis und auch im Erbbaurecht ab, so daß Bauwilligen bei bescheidenen Mitteln eine günstige An siedlungsmöglichkeit gegeben ist.

Mit dem Bau der beiden ersten Einfamilienhäuser in diesem Siedlungsgebiet ist bereits begonnen worden. Ein alter Wunsch der Lahrer Bevölkerung nach einer Stadthalle hat in letzter Zeit greifbare Formen angenommen. Es besteht begründete Aussicht, daß dieser Plan, wenn auch vorläufig noch in bescheidenem Maße, seine Verwirklichung findet.

Lahr wünscht Handelskammer-Nebenseite

Der um die Mittagsstunde oder am Abend durch die Marktstraße kummelt, die vom Urteilsplatz zum Sonnenplatz führt, steht das Leben einer Industriekab, die heute noch 60 Betriebe beherbergt, in denen rund 500 Leute beschäftigt sind. Da fluten die Menschen durch die schmale Straße, die als Mittelpunkt der Stadt bezeichnet werden kann. Lahr hatte in der Vorkriegszeit eine aufblühende Industrie mit starkem Export. Millionen-Umsätze gingen in die Ueberseeländer, Kartonnagen- und Lederindustrie waren die Hauptstützen der Lahrer Industrie, die von umsichtigen Unternehmern zu großem Ansehen weit über die Grenzen der engeren Heimat gebracht worden war. Lahr hat durch die Abtrennung von Elßaß-Lothringen ein für seine Geschäftswelt und Industrie wertvolles und aufnahmefähiges Wirtschaftsgebiet verloren, in welchem es 87 Prozent seiner Erzeugnisse absetzen konnte. Die zahlreichen Lahrer Industrie- und Handelsbetriebe konnten für das verlorene Gebiet neue Absatzmöglichkeiten nicht finden. Die Besetzung der Stadt Offenbach durch die Franzosen im Jahre 1923 hat ebenfalls eine große Schädigung des wirtschaftlichen Lebens der Stadt durch die Abschnürung des Bahnverkehrs auf der Linie Babel-Frankfurt herbeigeführt. Der Schaden für das Wirtschaftsleben der Stadt durch Stilllegung zahlreicher Betriebe ist heute noch deutlich fühlbar. Wenn man sich mit führenden Männern der Lahrer Industrie unterhält, dann hört man manche Wünsche, die uns nicht unberechtigt scheinen. Man versteht es hier im Grenzland beispielsweise nicht, daß Ökonomie politisch eine Stufe billiger als Baden ist. Die leitende Industrie wünscht bei der Kontingentierung etwas mehr Verträglichkeit für die Güter des Grenzlandes. Die Lahrer Industrie hat aber vor allen Dingen den dringenden Wunsch, die Abschnürung der Handelskammer zu erhalten, bei der alle Fragen über Zolltarife etc. auf dem kürzesten Wege beantwortet werden können. Die große Zahl der industriellen Unternehmungen in Lahr scheint dieses Verlangen zu rechtfertigen.

Die Verkehrsverhältnisse Dinglingen-Lahr

Eine der Hauptfragen der Stadt sind die Verkehrsverhältnisse von dem vier Kilometer entfernten Hauptbahnhof nach Lahr. Unterhält man sich über diese Frage mit den Fahrern, dann kommen sie in Wut. Sie erzählen dem Besucher von den geradezu vorwärtstlichen Verkehrsverhältnissen, die einer Stadt von der Größe von Lahr unwürdig seien. Man kann es nicht verstehen, daß die Reichspostdirektion bisher alle Wünsche der Lahrer Bevölkerung, eine Kraftwagenlinie einzurichten, unberücksichtigt gelassen hat. Auf Grund einer Vereinbarung mit der Mittelbadischen Eisenbahngesellschaft wurde eine Kraftwagenlinie eingerichtet, für welche die Stadt laufende Zuschüsse zu leisten hat, die in den letzten fünf Jahren jährlich rund 6600 Mark betragen. Mit jähher Energie verfolgt die Stadtverwaltung das Ziel, endlich für die Bevölkerung einmal annehmbare Verkehrsverhältnisse vom Lahrer Hauptbahnhof nach der Stadt zu schaffen.

Das Arbeitslosenproblem

Lahr hat im Dezember 1931 einen Höchststand von 2.000 Erwerbslosen erreicht. Heute beträgt die Erwerbs-



Das alte Rathaus vor dem Umbau

losenziffer immer noch 656. Der Beseitigung der Arbeitslosigkeit gilt die ganze Kraft der Männer der Stadtverwaltung, die neben all den genannten Aufgaben auch auf dem Gebiete der Feldberührung auf den Gemarkungen Lahr, Langenwinkel, Altmannsweyer und Nonnenweier Arbeiten im Ausmaß von 1450 Hektar vorgelesen haben. An Notstandsarbeiten sind die Anlage eines neuen Feldweges, die Schaffung eines größeren Schwimmbades am Schutterlindenberge und der Ausbau von Drischtraken in Aussicht genommen. Für Instandhaltung und Verbesserung der Straßen sind im Voranschlag von 1934 187.000 Mark vorgesehen. Ueberaus drückend für die Stadt ist immer noch der Aufwand für die öffentliche Fürsorge und die Wohlfahrtspflege. Der Nettoaufwand für 1934 ist auf 527.000 Mark veranschlagt. Das Schulwesen belastet die Stadt Lahr ganz besonders stark. So sind im Jahre 1934 rund eine Viertel Million Mark Zuschüsse an die Schulen erforderlich, eine Summe, die sich begreiflicherweise im Haushalt auswirkt. Oberbürgermeister Dr. Winter beabsichtigt in nächster Zeit, voraussichtlich im Dezember, eine öffentliche Bürgererversammlung einzuuberufen, um der Bevölkerung Rechenschaft über die Verwendung der städtischen Mittel zu geben. Lahrs Besuch im Lahrer Rathaus, mit dem Sachwalter der städtischen Finanzen wohl zufrieden sein.

Bei „Vater Fies“

Noch vieles könnte man über die Grenzstadt berichten, über den prächtigen Stadtpark, der sein Entstehen seinem Ehrenbürger James verdankt, über das alte Rathaus, diesen hübschen Renaissance-Bau, in dem heute die Kreisleitung der NSDAP ihren Sitz hat, über die schöne Landschaft rund um Lahr, das romanische Kirchlein von Burgheim oder den Schutterlindenberg, von dem man einen herrlichen Rundblick weit ins Nied hinaus genießt. Eines möchten wir jedoch zum Schluß nicht vergessen, das erste deutsche Reichswaisenhaus, das an kommenden Dieren auf ein 50jähriges feierreiches Bestehen zurückblicken kann und Kunde gibt von werktätiger Menschenliebe. Am Abend sitzen wir oben am Gang vom Altvater in dem neuen Gebäude des Reichswaisenhauses, das heute anderen Zwecken nutzbar gemacht wurde. Herbergsleiter Fies erzählt von der Geschichte des Reichswaisenhauses, das im Jahre 1885 in Betrieb genommen wurde. Durch Sammlungen auch kleinster Spenden des ganzen deutschen Volkes konnte dieses Werk geschaffen werden, das Waisen Unterfunkt bietet. Vater Fies plaudert interessant aus seinem arbeitsreichen Leben und gibt Beispiele treuer Anhänglichkeit seiner Kinder, denen all seine Sorge gilt. Sie verbindet eine nachbarliche Freundschaft, die Bewohner des Reichswaisenhauses und die deutsche Jugend, die hier oben im neuen Gebäude sportliche Ausbildung genießt. Wenn man inmitten dieser ferngelebten deutschen Jugend sitzt, dann hat man das Gefühl, daß es um die Zukunft des deutschen Vaterlandes nicht schlecht bestellt sein kann. Man weiß, daß nach all den finsternen Tagen deutscher Vergangenheit auch einmal wieder die Sonne über dem deutschen Vaterlande scheinen und damit auch der Grenzstadt Lahr bessere Tage bringen wird.

Eine Familientragödie in Durlach

Ein Ehepaar und zwei Kinder bewußtlos aufgefunden

Durlach, 20. Nov. Am Dienstag morgen wurden der Ehepaar Friedrich Alener, seine Frau und die beiden Kinder durch Gas vergiftet in der Wohnung bewußtlos aufgefunden. Man brachte sofort alle vier in das Durlacher Krankenhaus. Dem Vernehmen nach dürften alle mit dem Leben davongekommen. Der Gasahnen des Badeofens stand offen. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

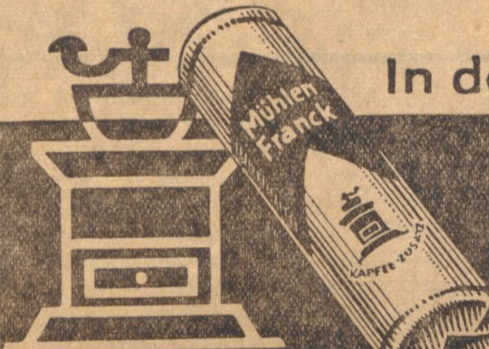
Zu der Familientragödie in Durlach erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Der mitte der Vier Jahre alte Steuereinnahmer Alener muß aufstehend in den frühen Morgenstunden in seiner Wohnung den Gasahnen aus bisher noch unbekannter Ursache geöffnet haben, um sich und gleichzeitig seiner Familie das Leben zu nehmen.

Als die Hausbewohner in den Morgenstunden den Gasgeruch wahrnahmen und auf Klopfen niemand die Tür öffnete, wurde sofort die Polizei verständigt. Polizeibeamte öffneten die Wohnung und fanden die Familie bewußtlos im Schlafzimer vor.

Das Ehepaar und die zwei kleinen Kinder wurden sofort nach dem Durlacher Krankenhaus verbracht. Im Laufe des Tages lehnte das Bewußtsein wieder zurück, sämtliche vier Personen befinden sich den Umständen entsprechend, wohl auf.

St. Märgen, 20. Nov. (Brand). Im Zinken Spitzbrunn in dem kleinen Anwesen des Landwirts Leo Willmann Feuer aus, das das Haus in Schutt und Asche legte. Eine Kuh und zwei Schweine sind mitverbrannt. Das Häuschen war noch mit Stroh gedeckt.



In der Qualität und in der Ausgiebigkeit liegt die wahre Billigkeit.

Mühlen Franck

Der gute Kaffee-Zusatz zu jedem Kaffee

Offenburger Gemeindegewerkschaft

Die wirtschaftliche Lage der Stadt — Bekämpfung der Wohnungsnot — Die Markthallenfrage

(Eigener Bericht des „Führer“)

Offenburg, 20. November 1934

D. W. Die Stadt Offenburg mit ihren 17 860 Einwohnern besitzt zur Zeit ein Vermögen von 15,5 Millionen RM, wobei die Grundstücke nur zu 70 Prozent des Steuerwertes von 1914 und die Gebäude zu 75 Prozent des Brandversicherungswertes, also ohne den wertvollen Boden und das Fundament, eingeschätzt sind. Dazu kommt noch der St. Andreas-Hospitalfonds mit seinem Wald und Areal, der ebenfalls einen Wert von 1,5 Millionen RM darstellt, so daß das Gesamtvermögen der Stadt Offenburg mit rund 17 Millionen RM veranschlagt werden kann.

Das St. Andreas-Weingut erbrachte in diesem Jahr ein Ertragnis von 800 Hektoliter Wein, wobei zu bemerken ist, daß sich der Verkauf desselben und damit auch der Erlös auf ein Jahr erstreckt. Es muß natürlich auch die Ausgleichsmöglichkeit für Festschulden berücksichtigt werden, weiter die Tatsache, daß das St. Andreas-Hospital jährlich 25 000 RM an die Stadt für die Fursorge abführt. Bei dem diesjährigen Winertrag auf dem Fischmarkt wurden etwa 8 Hektoliter Wein abgesetzt, wobei pro Liter 80 Pfennig eingenommen wurden. Dem Vermögenstand von 17 Millionen RM der Stadt Offenburg stehen rund 6,5 Millionen Reichsmark Schulden gegenüber, so daß die finanzielle Lage einigermaßen befriedigend ist. Die laufenden Einnahmen, auf welche die Stadt angewiesen ist, dürften zwar etwas besser herinkommen, weshalb auch der laufende Etat einen ungedeckten Aufwand enthält.

Eine Hauptfrage der Stadtverwaltung besteht darin, daß die ortsanfällige Faserstoff- und Platinindustrie nicht voll beschäftigt ist. Neben der immerwährenden Auffüllungsarbeit, welche die Stadtverwaltung zugunsten der darniederliegenden Platinindustrie leistet, ist sie bestrebt, durch eine sozial gerechtfertigte Rückübernahme auf das Land ihren Arbeitsmarkt zu erweitern. Von 3247 Arbeitern, die in 12 Großbetrieben beschäftigt sind, kommen nämlich nur weniger als 2218 täglich von den umliegenden Gemeinden in die Stadt herein.

Trotzdem ist die Erwerbslosenquote zur Zeit so niedrig wie nie seit Kriegsende; sie beträgt augenblicklich 818, darunter 489, die sich in der Fursorge der Stadt befinden und 148 Pflichtarbeiter.

Es werden in Offenburg zur Zeit jährlich 686 000 Reichsmark für Fursorge zweck ausgegeben, wobei die Stadtverwaltung selbst den Betrag von 406 000 RM aufzubringen hat.

Als Notstandsarbeit ist die Ausbesserung der Drehtenngewerke zur Zeit in der Ausführung begriffen; geplant ist, zudem die Ausbesserung der Straßen auf dem Hauptplatz, wo seit Kriegsende ein ganz neues Stadtbild entstanden ist. Weiterhin soll die Kanalisation kanalisiert werden. Dort draußen wird vielleicht einmal nach einem etwaigen Zusammenbau der beiden landwirtschaftlichen Hallen der größte Versammlungsraum Südwestdeutschlands entstehen.

Schließlich beschäftigt die Stadtverwaltung bei der Bahn nach Schutterwald einen Waldfriedhof anzulegen.

Eine der größten Sorgen der Stadtverwaltung besteht in der seit Kriegsende vorhergehenden Wohnungsnot. Obwohl seit 1918 rund 500 städtische Wohnungen geschaffen worden sind, hat Offenburg immer noch 160 Wohnungen zu wenig. Die Ursache hierfür liegt in der Tatsache begründet, daß nach Kriegsende sich in Offenburg 227 Familien und 77 lebende Volksgenossen als Flüchtlinge aus dem Elsaß, namentlich vom benachbarten Straßburg, niedergelassen haben. Diese vergrößern eine Wohnzahl von rund 1000 Personen.

Die Stadtverwaltung unter Führung von Oberbürgermeister Pa. Dr. Rombach tut ihr Möglichstes, um der Wohnungsnot Herr zu werden. Seit der Machtübernahme sind schon für rund 200 000 RM Baugelände in Anspruch genommen worden.

Allein seit Frühjahr 1934 sind auf diese Weise 22 Einfamilienhäuser im Bau begriffen, darunter 16 der „Garten“, weiterhin 4 Häuser mit mehr als drei Wohnungen. Alles in allem ein Projekt von 45 Wohnungen.

Ohne Baugelände sind 8 Häuser im Bau begriffen, weitere 6 Baugelände für insgesamt 20 Wohnungen sind im Kauf. Handhabungen wurden im Jahr 1933 insgesamt 38 geschaffen, im neuen Jahr 40, die zum Teil noch im Bau begriffen sind.

Am 1. Oktober wurden seit Späthjahr 1932 bis Ende des Jahres 1933 60 Wohnungen gebaut, am gleichen

Platz wurden im Jahr 1934 20 Wohnungen in Auftrag gegeben, wovon jetzt 8 bezugsfertig dastehen.

Schließlich erhält der FWD zur Zeit drunten bei der Ziegelbrennerei am Stadtwald ein neues, großes Barackenlager.

Das Arbeitsamt Offenburg, das natürlich selbst ein großes Interesse an einer regen Bautätigkeit besitzt, wird demnach durch die finanzielle Beihilfe der Stadt seinen Sitz wechseln und im Schuhmacherischen Gebäude in der Hofstraße, anschließend an das Adolf-Hilberhaus, neue Räume beziehen.

Man sieht daraus, daß die Stadtverwaltung alle Hebel in Bewegung setzt, um bestehende Mängel zu beseitigen.

Der in diesem Jahr auf städtischem Boden errichtete Bürgerhof-Golfgarten hat für den Winter seine Tore geschlossen, nachdem er im Sommer sich eines unerwartet großen Zuspruchs erfreuen durfte und allgemeines Lob gefunden hatte.

Ebenfalls hat sich die Errichtung der städtischen Musikschule unter der Leitung von Herrn Direktor Dr. Kubli bewährt. Sie wird zur Zeit von 36 Schülern, die zu einem großen Teil auch aus der Umgebung kommen, besucht und ist schon nahezu soweit, daß sie sich finanziell selbst tragen kann. Zu den bereits wirkenden Lehrkräften wird augenblicklich noch eine weitere eingestellt.

Projekte für die Zukunft erschließen sich dadurch, daß die Stadt das Freiherlich-Frankensteinische Anwesen zwischen der Fruchtallee und der Einhorn-Apothekerie käuflich erworben hat. Es besteht somit die Möglichkeit, später die Markthallenfrage in idealer Weise zu regeln. Es könnte nämlich auf diesem Platz eine Markthalle erstellt werden, so daß der Markt von den Hauptverkehrsstraßen wegkommt und trotzdem im Mittelpunkt der Stadt, sogar unter Dach und Fach, abgehalten werden kann.

Veinabe hätten wir unser Rathaus selbst vergessen. Auch dieses hat ein neues Aussehen erhalten, wenn auch noch nicht äußerlich, so doch in den Innenträumen. Den ganzen Sommer über wurde daran gearbeitet, aus den dumpfen, maulwähnlichen Gängen und Zimmern helle, freundliche Räume zu gestalten, so daß jeder, der das Rathaus betritt, darüber erfreut ist. Nach dem Weggang des ehemaligen Oberbürgermeisters Holler hat der jetzige Oberbürgermeister Pa. Dr. Rombach herausgelassen, daß die Wohnung seines Vorgängers im Obergeschloß des Rathauses als Büroräume umgewandelt wird, wodurch einem Platzmangel abgeholfen und die städtische Verwaltung noch mehr zentralisiert wurde.

Es wird rastlos gearbeitet, Tag für Tag und Nacht für Nacht, um die wirtschaftliche Lage der Stadt immer mehr zu verbessern, um Offenburg zum politischen Mittelpunkt der Oberrhein- und zu einem kulturellen Volkswort gegenüber dem Westen zu machen.

Das Wochenende in Lothar

23. Lothar, 20. November.

Es fehlte an Unterhaltung ernster und heiterer Art nicht an diesem grauen, nebligen Samstag und Sonntag. Am Samstagabend waren gleich zwei Veranstaltungen. Einmal sprach Dr. Wagner im „Rappen“, der bis auf den letzten Stuhl besetzt war, dessen Rede aus hauptsächlichsten Inhalt „Rohstoffbeschaffung und Devisen“ hatte. Gleichzeitig war der „Heimatsabend“ der NS-Frauenstaffel im Gymnasiumsaal, der sich ebenfalls bei gutem Programm eines starken Besuches erfreuen durfte.

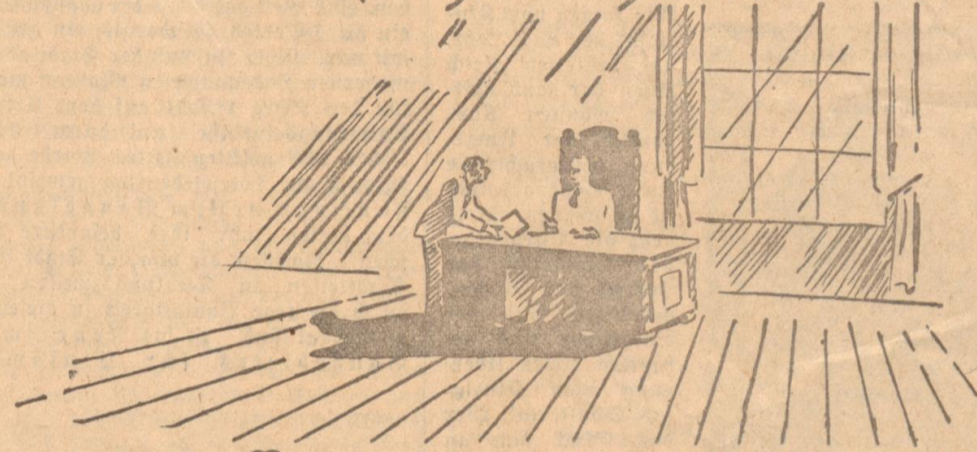
Der Sonntag begann mit der Eröffnung der Ausstellung der Zahner Künstler in der Aula der Luisenschule.

In der Aufbaurealschule fanden sich um 5 Uhr viele Gesangsvereine zu dem Konzert des Gesangsvereins Liederkreis ein. Chorleiter Gustav Döbert zeigte mit Männer- und Frauenchören, daß das deutsche Lied im Niedertranz eine erfolgreiche Stätte der Pflege gefunden hat. — Der Abend brachte im Gymnasiumsaal die Operette „Frühling in Heidelberg“, mit der der Musikverein den dichtbesetzten Saal unterhalten konnte.

Kind verbrüht

Weil a. Rh., 20. Nov. Durch ein Missgeschick ergoß sich ein Topf heißer Milch über ein im Kinderwagen liegendes einige Wochen altes Kind. An den Folgen der schweren Verbrühungen ist das Kind gestorben.

Der Mächtige, der menschlich wurde



Bevor man zu ihm ins Zimmer trat, blieb man unweigerlich einen Augenblick stehen, straffte sich, griff nach der Krawatte und prüfte noch einmal den Anzug vom Kragen bis zu den Schuhen / Er war in seinem Kreis ein mächtiger Mann. Aber alle seine Macht konnte die merkwürdige Sache nicht erklären, die jeder, der für oder mit ihm zu tun hatte, vor ihm empfand.

Er war gerecht und korrekt, hatte niemals, auch in seiner schlechtesten Stunde nicht, daran gedacht, seine Macht irgendwie zu missbrauchen oder sie unnötig fühlen zu lassen. Woher also die Scheu vor ihm? Hinter seinem Rücken wisperte man, er sei kein Mensch mehr. Ein Arbeitstier sei er, eine Maschine und ein bedauernswerter Knecht seiner eigenen Macht. — Es gab viele Menschen, die ihn anbeteten, viele, die ihn fürchteten, aber es gab keinen, der ihn liebte.



Vielleicht war er deswegen so unnahbar geworden? Jedenfalls glücklich, innerlich glücklich war er nicht / Cines Tages nun bekam er von jemandem, mit dem er gar nicht verwandt war, und der gewiß nichts von ihm haben wollte, ein Geschenk. Der Betreffende schrieb, es sei nur das kleine Zeichen seiner Dankbarkeit, eine Aufmerksamkeit nur, aber er hoffe, daß es ihm wenigstens halbsoviel Freude bereite, wie er gehabt habe, als er es suchte und endlich fand / Dieser Brief bedeutete für den Mächtigen viel! Sollte es wirklich soviel Freude machen, zu schenken? Er erappte sich plötzlich dabei, wie er überlegte, was er wohl jenen, mit denen er täglich zusammenkam, schenken könnte, und er mußte feststellen, daß ihm alle diese Menschen innerlich ferngeblieben waren, daß er noch nicht einmal wußte, worüber sie sich freuen würden / Da fing er an, alle Menschen seiner Umgebung als Menschen zu beobachten, und er freute sich wie ein Kind, wenn er unauffällig einen ihrer Wünsche entdecken konnte /

Die Adventswochen wurden für ihn ein einziges Fest. Das Wählen der Geschenke, das richtige Zuteilen und Verpacken bereitete ihm eine Freude, die er bisher nicht gekannt hatte, und noch nie hatte er so vorsichtig wägend eingekauft / Er, der Mächtige, war menschlich geworden, er hatte entdeckt, daß es ein Glück und eine wahre, tiefe Freude für jeden Menschen gibt, das Glück und die Freude, andere glücklich machen zu können. Im Schenkenbüren fand er für sich den großen Weihnachtsegen.



Wir hören im Ründfunk

REICHSENDER STUTT GART

Mittwoch, den 21. November 1934:

6.35 Frühkonzert. 8.15 Zeit, Wetter, Nachrichten. 8.25 Gymnastik. 8.40 Bauer, hör zu! 9.00 Gungl, Morgenfeier. Es bricht der sonnige Winter an. 9.45 Was der Acornsätze. Der 94. Winter von Julius Reiche. 10.10 Einber. Deutsche Oden. Rhythm. — Hildertin. 10.20 Fünf ostische Lieder für Gesang und Klavier. 11.00 Sendepause. 11.30 Morgenmusik. 12.00 Mittagskonzert. 12.50 Mittagskonzert. Scenarische Dichter. 13.15 Mittagskonzert. 14.30 Sendepause. 15.15 Aus R a r i s r u b e: Werte von Wenzel Kocner. 16.00 Vom Zeitschreiben: Nachmittagskonzert. „Raus durch die Dämmerung“. Barnabas von Geyz mit seinem Kammerorchester. 18.00 Wolken, Luft und Erde. Feiertunde. 18.30 Erdbestanzert. 19.00 Der Weg des Lebens. 19.10 Mutter, Tod und Erreiter. Ein ernstes Spiel von F. H. Sora. 19.30 Fortsetzung des Orchesterkonzertes. 20.00 Nachrichten. 20.10 Untere Saar — Den Weg frei zur Verhandlung. 21.30 Orchesterkonzert mit Solfegg. 21.50 Vortragsmusik. 22.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.20 Nachtmusik. 24.00 Nachtmusik.

Donnerstag, den 22. November 1934:

6.10 Choral — Morgenpredigt. 6.15 Gymnastik. 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen. 7.00 Frühkonzert. 8.30 Gymnastik. 8.45 Wetterbericht, Wasserland. Anst. Frauenfunk. 9.00 Sendepause. 10.00 Nachrichten. 10.15 Schluß für alle Schulen. Volkshilfen. 10.45 Aus R a r i s r u b e: Kompositionen von Paul Coenen. 11.15 Frühkonzert. 11.45 Wetter und Bauernfunk. 12.00 Mittagskonzert. Was wir jetzt hören. 13.00 Zeitangabe, Scharbes. 13.05 Nachrichten und Wetter. 13.15 Mittagskonzert. 14.15 Sendepause. 15.00 Frauenfunk. Schülers Mutter und Schwester. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.30 Punkte Rede. 18.00 Spanischer Sprachunterricht. 18.15 Berufsständische Vorträge des Landesverbandes Südwest. Pädagogische Schöpfung der Berufs im Hinblick auf die Berufswahl. Berufsberater Dr. Dörich. 18.30 Aus R a r i s r u b e: Volksmusik. Harmonisierende Karikatur. 19.00 Langfunk. 19.40 Reichsendung: Vortragsreihe des Nationalsozialismus in ihrer Wirkung auf die allgemeine Wirtschaftspolitik. Vortrag des Staatssekretärs im Reichsernährungsministerium Bode. 20.00 Nachrichtenbericht. 20.10 Scharbes. 20.30 „Der Revolver“. Eine höchst unumrissene Redebeitte aus dem finsternen Ausland ums Jahr 1850. 21.45 Warum deutsche Kunstschaff? 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter und Sportbericht. 22.30 Langfunk der Kantatkapelle. 24.00 Nachtmusik.

DEUTSCHLANDSENDER

Mittwoch, den 21. November 1934:

6.35 Morgenmusik aus Danzig. 8.55 Deutsche Feiertunde. Von der Reinheit des Sperre. 9.55 Sendepause. 10.05 Wetter. 10.10 Sendepause. 10.20 Sperrezeit. 11.30 Kammermusik (Schallplatten). 12.00 Gläubigkeits. 12.10 Mittagskonzert. 14.00 Hans Bueker will sich die Welt ansehen. Eine Herdgeschichte. 14.25 Deutsche Kompositionen (Schallplatten). 15.10 Was verlangt die Frau vom Mann? 15.30 Das Schicksal der Frau. Die Pflicht. Eine Feiertunde des RFD. 16.00 Klang durch die Dämmerung. 18.00 Aus dem Raumburger Raum: Der Dom. Eine Dichtung um die Eiferfiguren im Raumburger Chor. 19.00 Stimmung. am Tage meines Todes. Gedichtstunde an S. von Kleit. 19.25 Vorträge von R. Wagner. 20.10 „Unsere Saar“ den Weg frei zur Verhandlung. 20.30 H. Hoff — F. Tronek. 21.30 Wintermann meint. 22.00 Wetter, Landes- und Sportnachrichten. 22.25 Tag des Fußballs. Ein Fünftelbericht vom Fußballspiel der Deutschen Ländermannschaft gegen eine Auswahl des Saues III. 23.00 Nachrichten.

Donnerstag, den 22. November 1934:

6.35 Musik am Morgen. Zu einer Pause: 7.00 Neueste Nachrichten. 8.00 Sperrezeit. 8.45 Lebensbildung für die Frau. 9.40 Hauswirtschaftlicher Lehrgang. 10.00 Neueste Nachrichten. 10.15 Volkshilfen. 10.45 Körperliche Erziehung. Schulung zur Kraft. 11.30 Der Bauer spricht. Der Bauer hört. Was jeder Bauer wissen muß. 11.50 Gläubigkeits. 12.00 Mittagskonzert. 12.55 Zeitangabe. 13.00 Wenn das Mädchen „wenn“ nicht war. (Schallplatten). Anschließend: Wetter. 13.45 Neueste Nachrichten. 14.00 Sperrezeit. 14.55 Programmhinweise. Wetter und Börse. 15.15 Kunstsalpeter. 15.40 Mar Dreher stellt eigene Geschichten. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.45 Die Unbekannten lesen. Eine Jahresbilanz des deutschen Motorradverkehrs. 18.00 Unartiges Land — unartiges Volkstum. 18.40 RFD erzählt und singt von Fahrtenerlebnissen. 19.00 Das Gedicht. Anschließend: Musikalischer Klumpudding. 19.40 Reichsendung: Vortragsreihe des Nationalsozialismus. 20.00 Sternpredigt. Anschließend Wetterbericht und Sportnachrichten. 20.10 Übertragung aus Hamburg: ... und abends wird getanzt. Die Kantatkapelle des Reichsenders Hamburg. 22.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anst. Nachrichten aus dem kulturellen Leben. 22.20 Weipolitische Monatsbericht. 23.00 Nachtmusik.

AUS KARLSRUHE

Ein schwieriger Fall

Der Hauptschriftleiter einer großen Stockholmer Zeitung hat es unternommen, einem schwedisch-sozialdemokratischen Blatt, das sich in der Boykottfrage gegen Deutschland ganz besonders hervortut, die Wahrheit zu sagen. Die Form, in der dies geschieht, ist so treffend, daß wir nicht darüber hinweggehen möchten. Wir können da lesen:

„Ich erlaube mir, Ihnen einige Anregungen zu geben, in der Erwartung, daß Sie in der Befolgung der Boykottvorschriften mit gutem Beispiel vorangehen wollen. Zunächst wünsche ich die Druckmaschine, auf der Ihre Zeitung gedruckt wird, hinauszurufen, denn sie ist jedenfalls ein deutsches Fabrikat, da Deutschland fast ausschließlich die ganze Welt mit Druckmaschinen und Druckereimaterial versorgt. Gleiches gilt für Ihre Buchstaben, die Sie ebenfalls auf die Mähdrescher werfen müssen. Sollten Sie, Herr Redakteur, kurzfristig sein, so werfen Sie bitte auch Ihre Brille weg, denn zum mindesten die Gläser werden deutsche Ware sein, da Deutschland so ziemlich die ganze Welt mit optischen Gläsern versorgt.“

Sehen Sie dann weiterhin Ihre Hosentöpfe nach, denn es sind deutsche Knöpfe. Sollten Sie sich andere verschaffen können, so dürfen Sie diese nicht annehmen, denn alle Knöpfe in Schweden sind aus Deutschland eingeführt. Hat Ihre Frau ein buntes Gesellschaftsfeld, dann bedenken Sie es in den Dien, denn es ist nur zustandekommen dank der Anilinfarben, die ihren Ursprung in Deutschlands unübertrefflicher, den Weltmarkt beherrschender chemischer Industrie haben. Noch viele solche Ratsschläge könnte ich Ihnen geben, aber ich will mich mit einem letzten begnügen: Werfen Sie Ihren Bleistift zum Fenster hinaus, denn er ist aus Nürnberg. Und wenn Sie das tun, dann wird die Welt vor einigen unnötigen Ergüssen der sozialdemokratischen Presse bewahrt bleiben.“

Die Erziehungsaufgabe der NS-Presse

Anfänglich des achtjährigen Presselehrganges der Pressewarinnen des NSDAP sprach am Dienstag der Hauptschriftleiter des „Führer“, Dr. Neufelder. Die Aufgabe der nationalsozialistischen Presse sei eine verantwortungsvolle Erziehungsaufgabe. Heute sei die Presse neben dem Rundfunk nicht nur das wichtigste Propagandamittel, sondern die tägliche seelische und geistige Nahrung des deutschen Volkes geworden. Diese Nahrung brauche das Volk, um zu einer starken, willensklaren Gemeinschaft zu werden.

In seinen weiteren äußerst interessanten Ausführungen kam Dr. Neufelder auf die Gestaltung der Presse und auf die Mitarbeit der Hitlerjugend an den nationalsozialistischen Tageszeitungen zu sprechen. Den Ausführungen folgte eine rege und lehrreiche Ansprache.

Steuerberechnung bei Weihnachtsgratifikationen

Bei der Berechnung der Steuerabzüge für Weihnachtsgratifikationen ist nicht der § 73, sondern der § 70 des Einkommensteuergesetzes in Anwendung zu bringen, da sich der § 73 nur auf außerordentliche Einnahmen und nicht auf regelmäßige Weihnachtsgaben bezieht. Weihnachtsgratifikationen sind nach der üblichen Auffassung regelmäßig wiederkehrende und auf Grund des Arbeitsverhältnisses arbeitsrechtlich geschuldete Beträge, die nicht einer einmaligen Einnahme, sondern vielmehr einem laufenden Bezug gleichkommen. Es wird in ihnen also gleichsam ein dreimonatiger Monatsgehalt gesehen, wobei die Tatsache unberücksichtigt bleiben kann, ob die Weihnachtsgratifikation die Höhe eines Monatsgehaltes erreicht oder nicht. Steuerrechtlich jedenfalls gelten sie als Einkünfte in dem jeweiligen Gehaltsabzugszeitraum.

Gekaufte Waren dürfen nach Feierabend geliefert werden

Die Frage, ob bereits gekaufte Waren noch nach Ladenschluß ausgetragen werden dürfen, war lange Zeit Gegenstand auch der Rechtsprechung gewesen. Schließlich war ein Kammergerichtsurteil ergangen, daß die Zulässigkeit des Austragens auch nach Ladenschluß bejahet, sofern nur der Gewerbebetrieb in einer offenen Verkaufsstelle über die Ladenschließzeit hinaus nicht fortgesetzt wurde. Demnach war weiterhin verschiedentlich Ladenschließens von Behörden verfügt worden, daß das Austragen von Waren nach Ladenschluß nicht oder nur dann erlaubt sei, wenn es bereits vor sieben Uhr morgens begonnen worden war. Der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat, wie das RdZ meldet, die ganze Frage jetzt eindeutig dahin geklärt, daß das erwähnte Kammergerichtsurteil als maßgebend zu betrachten sei. Damit wird in Zukunft das Austragen bereits gekaufter Waren nach Ladenschluß allgemein als zulässig anzusehen sein.

Wichtig für Saarabstimmungsbedingte deren Eintragung in die Abstimmungslisten noch nicht festlich

Der Bund der Saarvereine teilt mit: Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Refurke gegen die Entscheidung eines Kreisbüros auf den amtlichen, von der Abstimmungskommission herausgegebenen weißen Formularen einzulegen sind. Diese müssen auf das sorgfältigste ausgefüllt werden. Der Abstimmungsbedingte läuft sonst Gefahr, daß der Refurs wegen formeller Mängel verworfen wird. Wenn ein solches Formular nicht zugegangen ist, wende sich an den Vertrauensmann, die Ortsgruppe oder die Geschäftsstelle des Bundes der Saarvereine, Berlin SW 11, Stresemannstr. 42. Die genannten Stellen sind auch bei der Ausfüllung der Formulare beihilflich.

Instruktionsstunde für Verkehrssünder

Die beschlagnahmten Fahrräder werden zurückgegeben / Polizeipräsident Heim belehrt die leichtsinnigen Radfahrer

Am Dienstagabend wurden die Verkehrssünder, denen bei der Sonderkontrolle ihre Fahrräder sichergestellt worden waren, zur Mondellwache einbestellt. Eine erstaunliche Anzahl Personen hatten sich eingestellt, um ihr Fahrrad wieder in Empfang zu nehmen. Punkt 18,00 Uhr erschien Polizeipräsident Dr. Heim und Major Weigand. Polizeipräsident Heim begrüßte zuerst in humorvoller Weise die Anwesenden und ging dann auf das Problem des modernen Großstadterverkehrs näher ein. Die täglichen Unfälle führen eine sehr deutliche Sprache; der größte Teil von ihnen ist auf das leichtsinnige Verhalten der Fahrzeughalter zurückzuführen. Nachdem die Polizei bisher sehr nachsichtig gewesen war, mußte sie doch zu „nachdrücklichen“ Mitteln greifen, wie sie Führerscheinentzug und zeitweise Sicherstellung des Fahrzeuges darstellen. Die bis jetzt gefassten Verkehrsregeln kommen, gewissermaßen als Einführung, noch gütig weg; ab nächster Woche „kollert“ eine Verkehrsregeln außer einer Mark Verwarnungsgeld über weitere drei Mark bei Abholung des konfiszierten Fahrzeuges.

Der Polizeipräsident führte weiter aus, daß richtiges Verhalten im Verkehr vor allem ein maßvolles Fahrrad erfordert, d. h. daß es verlässliche Bremsen hat, eine Glocke und einen Rückfahler nicht nur bei Nacht, sondern auch bei Tag! Bei Nacht muß eine die Fahrrad ausreißende beleuchtende Lampe vorhanden sein, die beim Einschalten der öffentlichen Beleuchtung in Tätig-

keit treten muß. Ferner sind Unsitzen wie das Freihändigfahren, das Hochheben der Füße vom Pedal, das Anhängen an Fahrzeuge und das Mitfahren von anderen Fahrzeugen und großer Gegenstände verboten. Neben einanderfahren wird ebenfalls bestraft: Radfahrer haben hintereinander zu fahren. Ferner ist selbstverständlich die rechte Straßenseite zu benutzen und nicht die Mitte der Straße. Sind auf einer Straße Radfahrer angebracht, so müssen dieselben vom Radfahrer benützt werden.

Bei Straßenbahnhaltestellen ist auf die ein- und aussteigenden Fußgänger zu achten, auch ist die Straßenseite rechts zu überholen. Auch das Anfahren und Parken darf nur nach rechts geschehen.

Der Polizeipräsident verwies darauf, daß ab 1. Januar 1935 die neue Verordnung in Kraft trete. Das Vorfahrtsrecht hat künftig die Straßenbahn und das Kraftfahrzeug vor dem Radfahrer und dem Fußgänger. Es soll sich überhaupt jeder so verhalten wie es einem anständigen Volksgenossen gebührt: Jeder soll so wenig wie möglich einen anderen im Straßenverkehr behindern. Anschließend an die Ausführungen des Polizeipräsidenten wurden die Räder ausgegeben. In Zukunft wird aber die Polizei die Verkehrssünder strenger und härter bestrafen als bisher, und die Verkehrsteilnehmer tun gut, wenn sie dies sorgsam beachten.

Chrentag der Arbeitsopfer

Chrentag der Arbeitsopfer! Was soll das werden und bedeuten? So mögen sich bestimmt tausende von Volksgenossen fragen, die zum ersten Male von einem Chrentag der Arbeitsopfer hören und lesen. Man kann diese Unkenntnis weiteher Schichten unseres Volkes verstehen, wenn man sich daran erinnert, wie wenig man sich in den hinter uns liegenden Jahren des November-Systems um jenen Teil des deutschen Volkes gekümmert hat, den wir Nationalsozialisten mit Jagd und Recht als Arbeitsopfer ehren. Einst war es doch so, daß der Arbeitsopfer, der Sozialrentner und Fürsorgeempfänger als ein sehr unbehaglicher und sozialpolitischer Unterart angesehen wurde. Man besaß sich mit diesem wenig geschätzten Staatsbürger höchstens, wenn man sie für eine Wahlhilfe brauchte. Im übrigen waren sie für eine wohlfeile Behandlung durch die Paragrafenmaschine unzulängliche Kenner angesehen. Nicht zu vergessen, die sehr gründliche Verdrückung bei Abfassung der Notverordnung. Es war also ein wenig ehrenreiches Dasein, das diese Vergessenen fristen mußten. Der Nationalsozialismus will und wird auch hier unbedingt Wandel schaffen.

Für uns sind die Arbeitsinvaliden und die Sozialrentner vollwertige Glieder der Volksgemeinschaft.

Wir ehren sie als Opfer vom Schlachtfeld der Arbeit und wollen und werden ihnen immer mehr zum Bewußtsein bringen, daß durch das Werk Adolf Hitlers auch für sie eine neue und bessere Zeit angebrochen ist. Nicht mehr vergessen und verachtet sollen die Arbeitsopfer sein, sondern

Am 24. und 25. November 1934 findet in Karlsruhe ein

Chrentag der Badischen Arbeitsopfer statt. Aus diesem Anlaß werden ca. 500 Gäste aus dem ganzen Baden Land in der Landeshauptstadt Karlsruhe anwesend sein. Wir bitten, uns für diesen Tag, d. h. für die Nacht vom 24. auf 25. November 1934 eine entsprechende Anzahl

Freiquartiere

mit Verpflegung zur Verfügung zu stellen. Meldungen schriftl. oder telefonisch (8101/2) an unsere Geschäftsstelle, Karlsruhe, Waldstraße 63 oder an die zuständige Ortsgruppe.

dem geehrt und geschätzt als wertvolle Bürger des Dritten Reiches. Wenn wir Nationalsozialisten so handeln, so erfüllen wir damit erstens eine selbstverständliche Dankeschuld gegenüber Volksgenossen, die zeitweilig fleißig gearbeitet haben und zweitens leisten wir damit auch eine wertvolle politische Arbeit. Wenn man bedenkt, daß noch im Sommer des letzten Jahres rund zehn Millionen deutsche Frauen und Männer als Fürsorgeempfänger, Rentenempfänger und sonstige Sozialversicherungsschuttlinge betreut werden mußten, kann man ermaßen, von wem gerade zu entscheidender Tragweite die Arbeit, insbesondere auch in innenpolitischer Hinsicht, für die Arbeitsopfer ist. Um nach außen hin vor der gesamten Volksgemeinschaft ein würdiges Zeugnis für den ersten Aufbauwillen der „Deutschen Arbeitsopferversorgung“ abzulegen, wird

in Karlsruhe am 24. und 25. November ein großer Chrentag der Arbeitsopfer gehalten. Der Zweck dieses Chrentages ist neben der Werbung für den wichtigen sozialen und staatspolitischen Gedanken der Arbeitsopferversorgung auch der, einen äußeren Beweis zu liefern, mit wem heiligem Ernst im Reich Adolf Hitlers an der Schaffung einer wahren Volksgemeinschaft gearbeitet wird. Welche große Bedeutung die maßgebenden Parteikreise dem sozialen Werk der Arbeitsopferversorgung beimessen, zeigt die Tatsache, daß unter Reichsstatthalter und Gauleiter Pa. Robert Wagner persönlich diesem Chrentag durch seine Anwesenheit und eine Ansprache die rechte Weihe gegeben wird. Da die deutsche Arbeitsopferversorgung ausschließlich in die Deutsche Arbeitsfront eingegliedert ist, wird auch der Bezirksleiter Südwest der DAF, Pa. Fritz Plattner, sowie ein Referent des Sozialamtes der DAF, ans Berlin sprechen. Damit soll vor allen Dingen die soziale Bedeutung des Chrentages unterstrichen wer-

den. Die Organisation und Leitung dieses Chrentages der Badischen Arbeitsopfer in der Landeshauptstadt liegt in Händen des Landesleiters von Baden Pa. Hans Fügler. Ein ganz besonders eindrucksvolles Ereignis dieses Chrentages wird

die Weihe und Hebergabe von 40 Fahnen an die badischen Kreisämter der Arbeitsopferversorgung

sein. Die Karlsruhe Festhalle die schon manche schöne und eindrucksvolle Kundgebung des Nationalsozialismus gesehen hat, wird auch am Chrentag der Arbeitsopfer die geplanten Veranstaltungen aufnehmen. Nach der ersten Arbeit des Tages, nach Abschluß der offiziellen Kundgebungen wird am Sonntagabend, den 25. November 1934 unter Mitwirkung bewährter Kräfte des Badischen Staatstheaters ein hübscher Abend Herz und Gemüt der Teilnehmer ereignen.

Wir sind überzeugt, davon, daß dieser erste Chrentag der Arbeitsopfer im ganzen Lande einen mächtigen Widerhall finden wird, zumal die Medien des Reichstatthalters um. durch den Sidfunk übertragen werden, damit das ganze badische Volk an diesem wichtigen Ereignis Teil hat.

Aus allen Teilen der badischen Heimat werden Abordnungen von Arbeitsopfer meist in der heimlichen Tracht zum Chrentag in der Landeshauptstadt erscheinen, die um ein Wort Adolf Hitlers zu gebrauchen „der weißen Garde des deutschen Volkes“ einen begeisterten Empfang bereiten wird.

Kurze Stadtmeldungen

Badisches Staatstheater. Heute, Mittwoch, 20 Uhr, findet nach längerer Pause eine Wiederholung von Sigmund Graffs Heimkehrerdrama „Die Heimkehr des Matthias Bruck“ in der Inszenierung von Felix Baumhach statt. Das Werk, das nach Form und Inhalt zu den stärksten dramatischen Schöpfungen der letzten Jahre gezählt werden muß, ist seiner Form, seelischen Haltung und wie kaum ein anderes Drama geeignet, am Bühn- und Bettage über die Bühne des Staatstheaters zu gehen. Die Besetzung mit Paul Hiert als Sepp, Karl Mathias als Bauer und Melante Erntath als Bäuerin bleibt unverändert.

Die Generaldirektion des Staatstheaters teilt mit, daß für die Mitglieder des Sonderspiels für die „Mittelschulen“ heute Mittwoch wegen des Buß- und Bettages die Proben ausfallen müssen. Die nächsten Proben finden am Freitag, 20 Uhr und 21.15 Uhr, wie üblich statt.

Auswärtige Erlöse Karlsruher Künstler. Stille Ansehlichkeit vom Badischen Staatstheater gastierte als Daria in Arthur Kusterers heiterer Oper „Was ihr wollt“ am Freiburger Stadttheater und fand bei Publikum und Presse höchsten Anschlag.

Karlsruher im Rundfunk. Morgen, Donnerstag, den 22. November 1934, zwischen 18,30 Uhr und 19 Uhr spielt der Harmonika-Spielring Karlsruhe unter Leitung seines Dirigenten Herbert Schütz im Rundfunk. Allen begeisterten Anhänger des Harmonika-Spiels können hier wieder einige genußreiche Stunden erleben. Wer hierzu nicht in der Lage ist, hat Gelegenheit, den Spielring am kommenden Samstag, abends 8,30 Uhr in der Glashalle des Stadtgartens zu hören. Der Eintritt für diesen Abend ist frei.

Verpflichtung. Walter Lebermann, Schiller von Konzertmeister Müller-Karlsruhe, wurde vom Opernhausorchester Frankfurt als Violinist verpflichtet.

Palast-Vorstellung. Den Roman „Zwischen Himmel und Erde“ von Otto Ludwig, dem Dichter des „Erbsünder“, dessen Schöpfungen nicht nur rein deutsch, sondern auch volkstümlich und bodenständig verurteilt sind, hat die Bavaria durch Fritz Weichenmayer zu einem Film umarbeiten lassen, der deutsche Menschen und deutsche Ge-

Winterhilfspende und Eintopffonntag

An den bekannten Sonntagen, an denen im ganzen Reich Eintopfergericht gekocht wird, kann man die Feststellung machen, daß manche Volksgenossen die WSHW-Spende und die alle vier Wochen einmal aufgestellte Eintopfpfende in einander zu vereinigen suchen. Die folgende Begebenheit läßt dies klar erkennen.

Am Sonntag war allgemeiner Eintopffonntag. In allen Gaststätten und in den meisten Familien wurde nur Eintopfergericht gekocht. Die Wirte geben jedem Gast einen Block, auf dem derselbe mit seinem Namenszug die abgegebene Spende quittiert, welche der Gastgeber nachher abliefern. Genau wie diese Volksgenossen die in einer Gaststätte speisen, soll auch jede Familie, das durch das Eintopfergericht eingeparte Geld, an die Winterhilfe abgeben. Zu diesem Zwecke geben von Haus zu Haus Amtsanwarter und sonstige Beauftragte des WSHW. Ein solcher kam am vergangenen Sonntag in ein Haus, klopfte an und stellte sich als Sammler des WSHW vor. Der Mann des Hauses erwiderte darauf er habe im Geschäft jede Woche einen Abzug der unter dem Titel „WSHW-Spende“ auf der Zahltagsscheine steht. Der Sammler versuchte dem Mann klar zu machen, daß die allgemeine WSHW-Spende nichts mit der Eintopfpfende zu tun habe und er heute speziell über nur letztgenannte Spende erhebe. Mit verdrußlichem Gesicht und allerlei bössartigen Redensarten gab der Angeprochene eine kleine Geldspende. Und warum? Weil er sich noch nicht recht überlegt hat, daß WSHW-Spende und Eintopfpfende ein Ding sind, aber in getrennter Art erhoben werden. Erstere wird jedem Volksgenossen im Geschäft schon abgezogen, dagegen letztere wird persönlich aber nur an den bekannten Eintopffonntagen abgeholt. Wer dann beidemal freudig gibt, beweist erst „Sozialismus der Tat“.

Schauspieler spielen Fußball

Ein sportliches Sonder-Ereignis steht am 1. Dezember 1934 nachmittags 15 Uhr im „Rhön“-Stadion bevor. Hier spielt zugunsten des Winterhilfswesens die unter dem Namen Teuba bekannte Fußballmannschaft des Badischen Staatstheaters gegen die Mannschaft des Freiburger Stadttheaters und beide Mannschaften bestehen zum größten Teil aus den Künstlern der beiden Theater. Die Karlsruhe führt der Intendant Dr. Thur Himmighoffen selbst an. Schon einmal trafen sich diese Spieler in Freiburg, wo für die Winterhilfen in Bugingen ein Fußballspiel zum Austrag gebracht wurde. Damals gewann Freiburg und diesen Ruhm läßt selber die Karlsruhe nicht ruhen, sie drängen zur Revanche. Das Spiel wird fraglos überaus interessant und spannend.

materde widerpiegelt. Die Reue führte Franz Seitz. Die Hauptrollen spielen: Karin Harb, Wera Wiesen, Heinz Klingenberg, Ulla Försberg, Joe Stöckl, Rudolf Klein-Rogge, Otto Wendt u. a. m. Die neueste Fox lösende Wochenschau und der neueste Musikfilm — Duerlignit durch die Oper „Martha“ — vervollständigen den Spielplan.

Die Kammer-Lichtspiele zeigen ab heute den vielbeachteten deutschen Großfilm „Das Ringen um Verdun“. Der Film ist auf dem historischen Boden der Westfront aufgenommen, deutsche und französische Frontkämpfer stehen sich wie einst noch einmal hier gegenüber.

In den Vorgärten haben sich teilweise die Pflanzen so entwickelt, daß sie verkehrsfördernd und teilweise verkehrshindern wirken. Wir machen daher auf die Aufforderung des Städtischen Tiefbauamts im Anzeigenteil besonders aufmerksam. Der Verkehr, d. h. die Sicherheit aller Ertörungen, erfordert die Beseitigung aller Straßensperren, wie sie überhängende Zweige, verdorrte Straßensperren und Verkehrshindernisse, mangelnde Überfahrt an Straßenecken durch zu dicke oder zu hohe Anpflanzung darstellen.

Unfall. Gestern abend gegen 18 Uhr wurde eine Frau, die den Mondellplatz überqueren wollte, von einem in nördlicher Richtung fahrenden Straßenbahnzug der Linie 5 erschreckt, fiel zu Boden und trug hierbei eine starke blutende Kopfverletzung davon.

Sonntagsdienst für den 21. November

Lezate: Dr. Schwan, Tel. 218, Parkstr. 9; Dr. Doh, Tel. 1082, Wehndstr. 9; Dr. Rührmann, Tel. 6790, Altsiedlung, Konradin-Kreuzer-Straße 3. Zahnärzte: Dr. Mach, Tel. 6818, Beiertheimer Allee 15.

Apotheken: Kronenapotheke, Tel. 1009, Jähringerstraße 43, Ede Kronenstraße; Hofapotheke, Tel. 491, Kaiserstr. 201, Ede Waldstr.; Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Tel. 705, Lessingstr. 4; Hildaapotheke, Tel. 1779, Parkstr. 66, Ede Mathystr.; Falkenapotheke, Tel. 2640, Darlaben, Kaffenwörthstr. 26; Rheinapotheke, Mühlburg, Rheinstraße 41.

BÜRO: DEGENFELDST. 13 RUF: 4518/19 **KARL DÜRR** ALLE HEIZMATERIALIEN GEGR. 1884

Turnen und Sport

Winterhilfe und Fußball

Man ist versucht zu glauben, Fußball hätte mit der Winterhilfe nichts gemein. Nichts ist irriger wie diese Meinung. Fußball war schon von Grund auf eine der wenigen Sportarten, wo neben dem Studenten der Arbeiter, neben dem Kaufmann der Lehrling, neben dem sogenannten Bürger der schlechter gestellte Handarbeiter in freier Kameradschaft zusammengelassen haben, wo im Einklang die einzelnen für eine größere Gemeinschaft nicht nur ideale, sondern auch materielle Werte geschaffen wurden und wo der wohlhabendere dem ärmeren Kameraden ohne viel Worte unter die Arme griff. Auch der ausgeprägte Materialismus einer glückselig überlängten Zeitepoche konnte diese gegenseitige Hilfsbereitschaft nicht ganz abtöten. Aus dieser Ureinneigung heraus hat es die große Fußballorganisation schon von jeher für ihre schönsten und selbstverständlichen Aufgabe angesehen, alles zu tun, um zu ihrem Teil beizutragen in der Aufbringung von Mitteln für die allgemeine Volkswohlfahrt.

Im Rahmen der am 21. d. Mts. im ganzen Reich zugunsten des Winterhilfswerkes stattfindenden Fußballspiele wird sich in Karlsruhe die Stadtmannschaft

Waller (Waldhof)	Wenzel (Waldhof)	Roe (Waldhof)
Waller (Waldhof)	Wenzel (Waldhof)	Roe (Waldhof)
Waller (Waldhof)	Wenzel (Waldhof)	Roe (Waldhof)
Waller (Waldhof)	Wenzel (Waldhof)	Roe (Waldhof)
Waller (Waldhof)	Wenzel (Waldhof)	Roe (Waldhof)
Waller (Waldhof)	Wenzel (Waldhof)	Roe (Waldhof)
Waller (Waldhof)	Wenzel (Waldhof)	Roe (Waldhof)
Waller (Waldhof)	Wenzel (Waldhof)	Roe (Waldhof)
Waller (Waldhof)	Wenzel (Waldhof)	Roe (Waldhof)
Waller (Waldhof)	Wenzel (Waldhof)	Roe (Waldhof)

Mit Rücksicht auf den besondern Zweck des Spieles ergibt an die gesamte Einwohnerschaft Karlsruhe die herzliche Bitte durch recht zahlreichem Besuch zum guten Gelingen beizutragen. Das Spiel findet nachmittags 1/2 Uhr auf dem Platz des Karlsruher Fußballvereins statt.

Das Spiel in Berlin

Das bedeutendste Spiel des Tages steigt in der Reichshauptstadt, wo eine brandenburgische Auswahlmannschaft der deutschen Nationalvertretung gegenübersteht.

Die Berliner, die erst am Sonntag in Hamburg schwer geschlagen wurden, haben ihre Mannschaft etwas umgestellt und hoffen, gegen die Nationalmannschaft günstiger abzugeben. Folgende 22 Spieler werden aufgestellt:

Nationalist: Jatzsch (Vereinigung), Jatzsch (Fortuna Düsseldorf) — Schwarz (Victoria Hamburg), Jellinski (Union Hamburg) — Künzeberger (Niemanna Aachen) — Bender (Fortuna Düsseldorf); Schner (Schwaben Augsburg) — Siffing (Waldhof) — Gonen (Waldhof) — Szpan (Sport 04) — Roderich (Fortuna Düsseldorf); Brandenburg: Kallisch (Hertha), Brumme (Zentral) — Krause (Hertha), Bauer (Zentral) — Wien (Blau-Weiß) — Appel (Waldhof); Ballester (Waldhof) — Kallisch (Zentral) — Elsholz (Minerva) — Hölzer (Waldhof) — Bahn (Hertha).

In Mannheim gegen Frankfurt

Das Mannheimer Stadion ist der Schauplatz eines Städtertreffens zwischen Mannheim und Frankfurt.

Mannheim: Ebelmann (Waldhof), Seif (Waldhof) — Hofmeister (Waldhof); Mannheim (Waldhof) — Lauer (Waldhof) — Kiefer (Waldhof); Weidinger — Geymann (beide Waldhof) — Kungenheim — Lepold — Striebigner (alle Waldhof); Frankfurt: Siebel (Eintracht), Bonka (Union) — Studt (Eintracht), Wermann (Union) — Ziel (Blau-Weiß) — Schler (Eintracht); Berger II — Wiffa (beide Union) — Geyer (Eintracht) — Strich — Sad (beide Union).

Baden in Stuttgart

In der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn spielte eine badische Auswahl, allerdings ohne die besten Mannheimer Spieler, gegen eine Stuttgarter Stadtmannschaft.

Stuttgart: Müller (Feuerbach), Kossler (Kickers) — Weidner (EBC); König (Sportfreunde) — Herrmann (Feuerbach) — Durlach (EBC); Kronenbühl (Sportfreunde) — Strauß (EBC) — Schmidt (EBC) — Gudenhöfer (Kickers) — Schumann (Waldhof); Baden: Schumacher (Waldhof), Sorener (Waldhof Karlsruhe) — Diener (Waldhof); Gruber (Waldhof) — Kamenan (Waldhof); Gröfle (Waldhof); Hefenauer — Benzelsberger (beide Waldhof) — Peters (Freiburger BC) — Büttel (Waldhof); Mannheim — Günter (Waldhof).

Weitere Spiele im Süden

Frankfurt B — Offenbach
Wiesbaden — Frankfurt C
Darmstadt — Mainz/Worms
Pforzheim — Heilbronn
Würzburg — Nürnberg/Fürth
Gmünd — Stuttgarter Kickers
Tübingen — Sportfreunde Stuttgart
Neulingen — SC Stuttgart
Ebingen — Sportfreunde Ebingen
Laupheim — Ulmer FC 04
Waldhof Ludwigsburg — SC Göttingen
Friedrichshafen — Konstanzer
Pfalz — Saargebiet
München — Nürnberg/Fürth

WGW-Fußballspiel in Durlach

Der deutsche Fußballbund veranstaltet morgen, Mittwoch, den 21. November 1934 (Waldhof und Vettig) zugunsten des Winterhilfswerkes an bestimmten Städten und Gemeinden Fußballspiele. So findet außer Karlsruhe und Ettlingen auch in Durlach-Aue auf dem Platz der dortigen Spielvereinigung ein solches statt. Es spielt eine Auswahlmannschaft Bezirksklasse und Kreisklasse kombiniert des Kreises 7 Karlsruhe gegen eine solche des Kreises 8 Pforzheim. Die beiden Mannschaften versprechen in ihrer Aufstellung ein interessantes Spiel. Nachdem der Erlös restlos dem Winterhilfswerk zugeführt wird, ist es erwünscht, daß aber auch die Bevölkerung Durlachs und Umgebung ihr Scherlein dazu beitragen möge. Die Eintrittspreise sind die ortsüblichen. Das Spiel beginnt um 14.30 Uhr. Vorher spielen die Schüler Durlach-Aue gegen Grözingen. Die Mannschaftsaufstellungen sind folgende:

Berner Dier, Germania Durlach; Kurt Gramer und Karl Riedert, beide Spielvereinigungen Durlach-Aue; Kurt Ebert FC Grözingen, Fritz Stöß FC Grözingen, Hans Rägele Germania Durlach; Fern. Siefert Grözingen, Fern. Hoch Durlach-Aue, Karl Eub Bergmann, Fritz Schmidt und Fern. Schlägel beide Germania Durlach; Erlas; Hermann Gohmann Bergmann und Erwin GBS Grözingen.

Kreis 8 Pforzheim: Kallenberger FC, Pforzheim; FC Wirtensfeld und Bader Kickers; Durlach FC, Waldhof und Herbig beide Fußballvereinigungen Pforzheim; Brommer FC, FC Kickers, FC Waldhof, FC Eulgen und Kickers FC Erlas; Dagius Kickers und FC Eulgen.

Wir laden also nochmals alles zu dieser Veranstaltung auf das herzlichste ein und bitten um rege Beteiligung, um den Verarmten unseres Volkes über den Winter hinwegzuhelfen.

In Würzburg

Für das Winterhilfsspiel am kommenden Mittwoch, den 21. November, in Würzburg, wurde aus den Vereinen Dettigheim, Vettigheim u. Dürmersheim folgende Mannschaft zusammengestellt:

Schmitt (Vettigheim)	Sana (Dettigheim)
Herrmann I (Vettigheim)	Herrmann II (Vettigheim)
Weingärtner I (Dettigheim)	Weingärtner II (Dettigheim)
Becht (Dürmersheim)	Scholl (Dürmersheim)
Die Mannschaft der Vereine Würzburg, Neuburgweier und Dettigheim wurde bereits veröffentlicht.	

Kreis 6 in Offenburg

Die Mannschaft für das Auswahlspiel des Kreises 6 Murg in Offenburg wurde wie folgt zusammengestellt:

Reh (Waldhof)	Reh (Waldhof)
Reh (Waldhof)	Reh (Waldhof)
Reh (Waldhof)	Reh (Waldhof)
Reh (Waldhof)	Reh (Waldhof)
Reh (Waldhof)	Reh (Waldhof)
Reh (Waldhof)	Reh (Waldhof)
Reh (Waldhof)	Reh (Waldhof)
Reh (Waldhof)	Reh (Waldhof)
Reh (Waldhof)	Reh (Waldhof)
Reh (Waldhof)	Reh (Waldhof)

Schauturnen des MTO in der Festhalle

Am Sonntag, den 2. Dezember, nachmittags um 15.30 Uhr, veranstaltet auch der Karlsruher Männerturnverein in der Festhalle ein großes Schauturnen.

Jetzt im November, während unser schöner Spielplatz im Hartwald keine Winterpause hält, üben die vielen Abteilungen, über Jung und Alt, in allen Turnstunden eifrig und unermüdet für dieses öffentliche Hervortreten, um Zeugnis abzugeben für ein Jahr turnerischer Arbeit.

Das Motto ist: „Deutsches Turnen — Dienst am Volk.“

Das Schauturnen des MTO steht in diesem Jahre ganz im Dienste der Breitenarbeit der deutschen Turnerschaft; aber auch diejenigen werden zu ihrem Recht kommen, die gute turnerische Leistungen sehen wollen. Die drei Teile des Programms: „Deutschland, dir unser Gruß!“, „Wir helfen am Aufbau Deutschlands durch unsere Arbeit in der Deutschen Turnerschaft“ und „Waterland, treu dir alle Zeit!“ bilden den Rahmen, in dem sich die Vielseitigkeit des Turnens frei entfalten kann.

Deutscher Autofisieg in London

In London wurde unter Teilnahme von 85 Wagen das alljährliche Rennen der Auto-Veteranen über 60 Meilen von der City nach dem Seebad Brighton ausgetragen, das nur für solche Wagen offen ist, deren Vorkauf vor 1904 statt. Der Engländer Woodson fuhr mit seinem 30 Jahre alten 60-PS-Mercedes die weitaus beste Zeit und legte die Strecke in 2:04.40 zurück, was einem Stundenmittel von rund 50 Kilometer entspricht. Für einen 30jährigen Wagen eine verblüffende Leistung.

Die Kreisklassen im Fußball

Kreis	Spiele	gew.	unentsch.	berl.	Punkte
Kreis 1, Gruppe 3					
Hochstetten — Gaggenau	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3

Kreis	Spiele	gew.	unentsch.	berl.	Punkte
Kreis 1, Gruppe 4					
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3
Waldhof — Waldhof	2	1	1	2	3

Waldhof — Waldhof

Waldhof — Waldhof

Waldhof — Waldhof

Aus badischen Sportstädten

Bruchsal

Der gestrige Sonntag war wieder einmal ein recht ereignisvoller Tag im Bruchsaler Sportbetrieb.

Die Fußballsportler hatten Pflichtspiele der ersten Mannschaften. Die Bruchsaler Fußball-Liga 06 hatte durch den FC Durlach ein Spiel. Die Leistungen waren beiderseits recht minimal. Bruchsal siegte 3:1 (1:1). Das Spiel der zweiten Mannschaften endete 5:1. Bgg-Jugend verlor gegen die gleiche Elf von Germania Karlsruhe 7:3, während die Schüler über ihre Gäste aus Karlsruhe verdient 3:1 siegten. Bgg-Schüler II weichen in Heidelberg und verloren dort 1:3.

Weniger umfangreich war das Programm der Fußballgesellschaft Germania. Im Pflichtspiel der ersten Mannschaft gegen FC Germania Untergrumbach gab es den erwarteten spannenden Kampf. In schönem, offenem und verteiltem Spiel war der Gastgeber die glücklichere Elf und konnte sich durch seinen 0:2-Sieg über die Bruchsaler Gäste an die Spitze der Tabelle setzen.

Auch im Lager der Handballer herrschte wieder Vollbetrieb. Im Vordergrund standen die Begegnungen des FC 06 Bruchsal, der vier Pflichtspiele absolvierte und wieder zu vier haushohen Siegen kam. Die erste Elf hatte den FC 06 Karlsruhe auf Gast. FC 06 siegte mit 15:5 Toren. FC 06 II schlug den FC 06 Karlsruhe mit 12:2 Toren, während FC 06 III über Karlsruhe II 10:5 erfolgreich blieb. Auch die Jugend des FC 06 zeigte eine deutliche Überlegenheit und siegte gegen die Jugend des FC 06 Karlsruhe überaus 14:6.

Der Turnerbund Bruchsal 07 hatte seinen Besuch durch den FC 06 Karlsruhe. Beim Spiel der ersten Mannschaften ging es gerade nicht sportlich zu. Beim Stande von 0:2 für Kronau mußte ein Gästespieler wegen Unsportlichkeit des Naches verwiesen werden. Nachdem er jedoch den Platz nicht verließ, brach der Schiedsrichter das Spiel zugunsten Bruchsal ab.

Die Jugend des FC 06 hatte ein wahres Schützenfest zu verzeichnen. Die Gäste des FC 06 Karlsruhe kamen überhaupt nicht zu Wort und mußten sich mit nicht weniger als 2:0 Toren geschlagen begeben.

Die Schützenvereine absolvierten auch Pflichtspiele mit der ersten und zweiten Mannschaft und mußten auch diesen Sonntag zwei Niederlagen hinnehmen. Die erste Mannschaft des FC 06 Karlsruhe hatte im ersten Spiel der ersten Mannschaft gegen Concordia Karlsruhe um die Tabellenführung, die auch durch einen knappen, aber verdienten Sieg über die spielfertigen Gäste vorerst gelang.

Auch in Ettlingen gegen den Vereinigten Fußballklub 02/05 zu einem hart erkämpften Sieg, der bei Halbzeit durch den 0:0-Stand noch sehr im Zweifel stand. Der ausgezeichnete Schiedsrichter Keller von der Polizei Karlsruhe sorgte durch sein energisches Einschreiten für einen reibungslosen Verlauf.

Mit einem schönen Sieg aus Pforzheim kehrte die Turnerstaffel 46 heim. 4:9 gegen den spielfertigen Turnerbund zu gewinnen, steht schon können, Kampf und Energie voraus. Bis Halbzeit hielten sich die Gegner die Waage; 3:3 hieß der Halbzeitstand. Nach der Pause drehten dann die Durlacher groß auf und setzten hoch. Zu Erfolgen kamen Durlacher Jugendmannschaften. Die Germanen waren spielfrei.

Freiburg

Das Wochenende brachte als Hauptveranstaltungen im Sport das Treffen zwischen FC 06 und dem Pforzheimer Fußballklub und einen internationalen Vorkampfabend mit französischer Beteiligung in der Festhalle. Ueber beide Veranstaltungen haben wir an anderer Stelle eingehend berichtet.

Der Freiburger Sport-Club weckte beim Tabellen-

ritten in Rheinfelden, der ihm eine starke Partie lieferte. Zum erstenmal konnten sich die Rothosen in dieser Saison nicht durchsetzen und mußten sich nach torlosem ausgeglichener Spiel mit einer Punkteteilung zufriedengeben. Auch das zweite Bezirksligatreffen in Schopfheim endete torlos 0:0. Die Freiburger Sportfreunde mußten hier einen wertvollen Punkt lassen. — Bei den Kreisligisten gab es in Freiburg drei Spiele. Kickers konnten auf eigenem Platz Herbolzheim überaus mit 5:1 Toren abfertigen, während die Alemanna eine klare 0:2-Niederlage durch die FC 06-Kicker einstecken mußte. Die am letzten Tabellenplatz liegende FC 06 Freiburg war auch zusehens den Freiburger nicht gewachsen und mußte eine 1:3-Niederlage hinnehmen.

Auf den Handballfeldern setzte der führende FC 06 seine Siegesserie mit einem klaren 8:2-Sieg über die tapfer kämpfenden Turner von FC 06 Jahn fort. Sportfreunde schlugen die Sportclubfreunde verhältnismäßig hoch 9:2. Sehr knapp, 3:2, endete das Treffen zwischen der Spielvereinigung Wehrle und FC 06 Freiburg.

Großkampf hatten wieder die Kicker zu verzeichnen. Unter Leitung von Hauser-Freiburg trafen sich im Rückkampf Sportverein Freiburg-Dasloch und der FC 06 Kollman. Wie bei der ersten Begegnung erwiesen sich die Freiburger wiederum als die technisch überlegener und kampferfahrenere Mannschaft und konnten einen klaren 18:1-Sieg erringen. Der FC 06 Kollbach weichte bei dem Neuling Waldhof auf Gast und konnte auch hier mit seiner erprobten Mannschaft einen 12:5-Sieg mit noch Hause nehmen.

Die Freiburger Turnerstaffel kam anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens mit einer gutausgesehenen Jubiläumsschlußveranstaltung heraus, die in dem intimen Rahmen des Paulus-Saales nicht auf Massenwirkung abgesehen war, sondern unter der Leitung von Dertum-Herterich einen wirkungsvolleren Anstoß aus dem Uebungsbetrieb und dem vielseitigen Arbeitsgebiet der deutschen Turnerei weckte.

Durlach

A. Der einheimische Sportbetrieb bewegte sich am Sonntag in ruhigen Bahnen. Es stand nur ein Fußballspiel auf dem Sportprogramm: der FC 06 Durlach rang in sonntäglichem Spiel gegen Concordia Karlsruhe um die Tabellenführung, die auch durch einen knappen, aber verdienten Sieg über die spielfertigen Gäste vorerst gelang.

Auch in Ettlingen gegen den Vereinigten Fußballklub 02/05 zu einem hart erkämpften Sieg, der bei Halbzeit durch den 0:0-Stand noch sehr im Zweifel stand. Der ausgezeichnete Schiedsrichter Keller von der Polizei Karlsruhe sorgte durch sein energisches Einschreiten für einen reibungslosen Verlauf.

Mit einem schönen Sieg aus Pforzheim kehrte die Turnerstaffel 46 heim. 4:9 gegen den spielfertigen Turnerbund zu gewinnen, steht schon können, Kampf und Energie voraus. Bis Halbzeit hielten sich die Gegner die Waage; 3:3 hieß der Halbzeitstand. Nach der Pause drehten dann die Durlacher groß auf und setzten hoch. Zu Erfolgen kamen Durlacher Jugendmannschaften. Die Germanen waren spielfrei.

Rastatt

Daß auf dem Sportplatz der Frankonia Karlsruhe keine Billige Vorbeeren zu holen sind, wußte man in Rastatt immer. Daß aber der Kampf so auf dem Wessers Schneide stehen würde, wie am Sonntag, überraschte die Gäste doch sehr. Frankonia hatte sich ernstlich vorgenommen, den Siegeslauf der Murgtöler zu unterbrechen und wenn das gediegene Pech hier und dort nicht ausgeblieben wäre, hätte ihr Vorhaben wohl glücken können. Denn immer noch nicht haben die Ober ihre begehrte Form erreicht, die ihnen zu großen Partien verhalf und den sicheren Punktvorsprung einbrachte. Aber das Glück war ihnen wiederum tren und ließ sie knapp 2:0 gewinnen. Nach diesem Spiel ist man außerordentlich auf den Mittwoch gespannt, an dem in Rastatt ein Auswahlspiel der Bezirksklasse Rastatt und Umgebung stattfinden wird. Die Rastatter Elf besteht aus Spielern der Vereine Rastatt 04, Ruppenthal, Dürmersheim und Dettigheim. Die Gegner rekrutieren sich aus den Vereinen Daxlanden, Weitzheim, Frankonia und Neureut.

In der Kreisklasse scheint Frankonia Rastatt nicht mehr von den Niederlagen wegzukommen. Auch das Spiel gegen Malsch ging mit 4:1 sogar recht hoch verloren.

Der Rastatter Turnverein 1846 hatte diesesmal den Tabellenführer Postleitzugverein Karlsruhe gegen sich. Bei diesem Spiel kamen die Handballfreunde ganz auf ihre Rechnung. Es demonstrierte einen fairen raffigen Kampf, der seine Freude lieferte und keine Spannung verlor. Das knappe Ergebnis von 8:9 für Karlsruhe beweist, daß sich die Rastatter Turner mader geschlagen haben. Es war wohl das schönste und beste Spiel der Saison, für das man beiden Mannschaften danken muß.

Im Laufe letzter Woche nahmen auch die Schüler Fußballturnen ihren Anfang und wurden von der beteiligten und unbeteiligten Jugend mit Begeisterung verfolgt.

Meister Schiller in Jülich

Der deutsche Federgewichtmeister Hans Schiller (Berlita), kann in den nächsten Wochen über Mangel an Beschäftigung nicht klagen. Am 28. November tritt der Reichshauptkämpfer in Jülich gegen den Schwinger Dubois an und am 3. Dezember geht er in Leipzig gegen Bernhard seinen Titel aufs Spiel.



